



od Ł 1903. 2 4113
8

In einer weiteren Pariser Depesche wird berichtet:

Die Untersuchung über den Tod Zolas befreit bis jetzt jede Annahme eines Selbstmordes und ergibt, obwohl sie noch nicht völlig abgeschlossen ist, daß der Tod einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben ist. Madame Zola, die noch immer nicht vernehmlich ist, wird in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Diener bestätigen, daß Herr und Frau Zola gestern sehr munter waren, letztere habe sich über den schlechten Zustand des Kamins beklagt, der heute ausgebessert werden sollte. Die Letzte glauben, Zola sei infolge des Sturzes aus dem Bett um so eher dem Erstürgungsstode erlegen, als am Boden sich mehr Gas angeammelt hatte, als in einer gewissen Höhe.

Zola ist 62 1/2 Jahre alt geworden; er war am 2. April 1840 in Paris geboren, sein Vater stammte aus Bénédict. Zola war von Hause aus Buchhändler und wandte sich später der literarischen Tätigkeit zu. Seinen Ruf als Schriftsteller begründete er durch die Romanerreihe die Rougon-Macquart, die Schilderung der Geschichte zweier Familien, die eine Art Sittengeschichte seinerzeit sein sollte. Die in Deutschland bekanntesten Teile dieser Romanerreihe sind „Le roman expérimental“, „Le roman expérimental“, in den Vorreden zu seiner Dramensammlung und in Zeitschriften. Einzelne seiner Romane, wie „Rana“, haben über 100 Auflagen erlebt. Der neueste Zolafikroman „Le boubou“ erscheint gegenwärtig im Feuilleton der Pariser „Morce“.

Weit über die literarischen Kreise des Auslandes ist Zola bekannt geworden durch seine Parteinahme in dem sensationellen Dreyfusprozeß; durch sein gegen das Ministerium und die Richter in diesem Prozeß gerichtetes Flugblatt: „J'accuse“, in dem er, wie gerade er zur obergerichtlichen Wiederaufnahme des Prozesses den Anstoß gegeben. Er warf darin den Richtern des Dreyfus vor, sie hätten diesen „auf Befehl“ verurteilt und den eigentlichen Schuldigen, den Major Esterhazy, „auf Befehl“ freigesprochen. Zola wurde damals zu 3000 Francs Geldstrafe verurteilt, entzog sich jedoch der Strafvollstreckung durch die Flucht ins Ausland. Der Zolaprozeß gab dann aber, wie schon gesagt, den Anstoß zur Revision des Dreyfusprozesses.

Paris, 30. September. (Drahtmeldung.) Die Untersuchung betreffend Zolas Tod ist noch nicht abgeschlossen. Frau Zola erklärte, sie habe sich in der Nacht unmöglich gefühlt und ihren Mann gebeten, das Fenster zu öffnen. Zola erhob sich, stürzte aber sofort hin. Frau Zola verlor die Besinnung und konnte nicht mehr rufen. Frau Zola, welcher die Nachricht von dem Tode ihres Mannes schonend mitgeteilt wurde, wollte diese nicht glauben und ließ sich nur mit Mühe bewegen, ihre Wohnung in Neuilly aufzusuchen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. September.

Stadttheater. „Das süße Mädel“. Die Operette in 3 Akten von Heinrich Reinhardt. Die Leitung des Stadttheaters ist mit Erfolg bemüht, schon in den ersten Tagen der jungen Saison möglichst viele ihrer Karten aufzudecken, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich baldigst über den Gang des Spiels mehr oder weniger hoffnungsvolle Vermutungen aufzustellen. So gab es schon am gefrigen dritten Abend die erste neue Operette, und wenn man nach der sehr freundlichen Aufnahme des „Süßen Mädels“, nach den, hin und wieder freilich „kollegialischen“ Lobhofs, Beifalls-äußerungen auf die Zukunft schließen könnte, so dürfte sich das Verhältnis zwischen Publikum und Bühne in Sachen Operette recht freundlich gestalten. Die neue Operette läßt sich ihrer „Handlung“ nach, soweit davon die Rede sein kann, „verhältnismäßig“ leichtfertig und pikant an, es läßt natürlich auch nicht an derber Situationskomik, über mancher Szene liegt aber auch der Hauch leichtblütigen Lebensgenusses, der die Gestalten aus dem Bereich des Burskes in das humorvolle erhebt — das Ganze getaucht in die Atmosphäre des lebensfrohen gemüthlichen Wienerthums. Inwiefern es sich lediglich um ein paar amüsante Theaterstunden handelt, in denen man nicht weiter nach dem Wie und Wo fragt, sondern nur die Absicht hat, eine Dosis harmlosen Amüsans und eine Portion derber Komik auf sich wirken zu lassen und daneben ein paar nette Lieder, Couplets, Duette usw. im bekannnten Dreiviertel-Takt anzuhören, sei dem „Süßen Mädel“ gern ein gutes Zeugnis ausgestellt. Wenn man andererseits die kritische Sonde anlegen will, so stößt man damit auf ein reichliches Maß von mehr als unwahrscheinlichen Situationen ohne Zusammenhang, und findet andererseits trotz eifrigen Suchens kaum einige Spuren musikalischer Eigenfindung. Die melodischen Wendungen sind freundlich und gefällig, aber sie bewegen sich in den Gleisen zahlloser Walzer und Polkas — Preislage 75 Pf. bis 1.50 Mark — deren Titel und Titelbilder erheblich mehr Plautage enthalten, als die Sachen selbst. — Die Aufführung — Regie Herr Fraßl, Dirigent Herr Turkel — ließ an flottem Tempo kaum etwas vermessen und das Verdienst der Hauptdarsteller ist es, daß das Publikum ständig in heftiger Stimmung gehalten wurde. Im musikalischen Theil hätte etwas mehr Beruhigung und vor allem auch eine bessere, abwechselungsreiche Abtönung dem Ganzen nur von Vorteil sein können; es hielt sich im ganzen zu sehr auf einer gleichmäßigen Mittellinie. In den Haupt-

rollen waren fast durchweg frühere Bekannte und bewährte Kräfte thätig. Herr Matzen spielte das „süße Mädel“ mit Temperament und Frohlaune aus, und ihrem gutpointierten Spiel und Gesange fehlte es momentan auch nicht an wärmeren Tönen. Ihr Partner fand in Herrn Maier eine sehr glückliche Verkörperung, im Spiel flott und frisch, gelanglich in fröhlicher Entfaltung seiner schönen Stimmkräfte, deren Höhenlage mehrmals prächtig zur Geltung kam. Herr Fraßl gab den „Leber“-Maier mit starken Zügen in das Burskesche, übte aber damit gerade insbesondere durch sein Mienenpiel eine manchmal gemeingefährliche Wirkung auf das Zwischenglied aus. Herr Metzger, der für das Fach der komischen Väter neu engagiert ist, spielte den temperenzlerischen Grafen mit manchen feineren Zügen aus, verfiel aber auch öfter in Unterbrechungen, welche schon auf der Grenze zwischen Bühne und Zirkus stehen. Hieron hielt sich auch Herr Conti nicht frei, ebensowenig Herr Wolfarth, die mehrfach des „Guten“ denn doch mehr als zuviel thaten. Ueber Herr Kemilly als Komtesse läßt sich a. B. nicht mehr sagen, als daß sie eine zierliche Figur auf die Bühne stellte. — Das Publikum nahm das Werk sehr freundlich auf und gab den Hauptdarstellern mehrfach seinen Beifall lebhaft zu erkennen.

Ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen morgen Herr Steuerassistentenrat Biemeyer und Herr Polizeisekretär Stiller.

Varßin, 29. September. (Ein deutscher Arzt.) Herr J. Grünwald, hat sich hier niedergelassen. Herr G. praktizierte früher in Opatowo.

L. Posen, 29. September. (Zur Besetzung der Oberbürgermeisterstelle.) Der „Diener des Volkes“ schreibt: Der Stadtverordnetenversammlung hat für Posen die Wahl eines Oberbürgermeisters ausgeschrieben. Meldungen sind spätestens bis 15. November zu bewirken. Es ist dies nur eine reine Formfrage, da man in Posen weiß, daß für den Nachfolger des Herrn Wittig nur zwei Personen in Betracht kommen. Und zwar sind dies der gegenwärtige zweite Bürgermeister Künger und der Stadtrath Pohlmann. — In der That spricht man hier schon lange davon, daß Bürgermeister Künger oder Stadtrath Pohlmann Nachfolger Wittigs wird.

Posen, 29. September. (Gasexplosion.) Am Sonnabend Nachmittag erfolgte bei dem Logen von Gasbehältern in dem Grundstücke Kaiser Wilhelmstraße 34 eine Explosion, durch welche ein Arbeiter und 3 Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren im Gesicht, ein Arbeiter an der linken Hand verletzt wurden. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

S. Inowrazlaw, 29. September. (Ein neues Schulhaus.) Vermataltet heute Abend die Schüler des Gymnasiums zu Ehren ihres nach Bromberg verlegten Direktors Dr. Eichner. Ein Bräutigam hielt die Abschiedsrede; Direktor Dr. Eichner dankte.

Luchel, 28. September. (Ein Einbruch) wurde heute Nacht auf der Eisenbahnstation Poln. Cezin ausgeführt. Die Diebe schlugen ein Fenster des Stationszimmers ein, brachen dann die mit Eisen beschlagenen Fensterladen und die verschlossenen Tischschlösser auf, öffneten den Fahrkartenschalter, warfen die Alken und Bücher aus den Regalen, fanden aber die gezielte Geldkassette, in welcher sich ein größerer Betrag befand, nicht, denn der Stationsbeamte hatte sie zur Nacht in seine Wohnung mitgenommen. Beim Öffnen der Tischschlösser haben die Einbrecher ein starkes Dolchmesser zerbrochen, auch scheint sich einer der Diebe stark verletzt zu haben denn der Fußboden zeigte große Blutflecke. Außer Fahrkarten und einem Werkzeugkasten nahmen die Diebe noch Zigareten und Lebensmittel mit sich. Heute Morgen wurden die Fahrkarten und andere Sachen im Walde gefunden.

Dirschau, 29. September. (Erichsen.) In Hohenstein wurde am Sonntag ein Unternehmer von Knechten aus Schönowitz erschlagen. Ein Arbeiter des Unternehmens wurde schwer verletzt.

Marienwerder, 28. September. (Selbstmordverf. d. G.) Gestern brachte sich der Rentier Hermann Ransen in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht zwei Revolverkugeln in den Kopf bei, die jedoch nicht tödlich sein sollten. Ein schweres körperliches Leiden hat den etwa 48 Jahre alten Mann zu der That veranlaßt. (Gei.)

Wilffallen, 28. September. (Einige gute Nachrichten.) Am Freitag Abend verarmte der Besitzersohn Brigat aus Arnswalde bei Rasdehnen den Kleinbahnzug nach Rasdehnen. Infolgedessen mußte er die Reize nach seinem Wohnort zu Fuß antreten. In einem Ueberwege wurde er vom Zuge, welcher von Stallwonen nach Ritsch fuhr, erfasst. Es wurde ihm ein Arm abgefahren und der Kopf beschädigt. Nach einer Stunde erholte er im Eisenbahnstationsbureau Wilffallen, der abgefahrenen Arm mit der anderen Hand tragend, und hat um Hilfe. Der herbeigerufene Arzt sorgte nach Anlegung eines Verbandes für seine Ueberführung nach dem Kreislazarett.

Wilsch, 28. September. (Gewerbeausstellung.) Die Veranstaltung einer Gewerbeausstellung wurde gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeisters Pohl von einer von 250 Personen aller Stände und Erwerbszweige beauftragten Versammlung beschlossen. Ein Antrag des Herrn Dr. Jordan wurde mit großer Mehrheit angenommen, die Ausstellung im Jahre 1904 zu veranstalten, wozu ein vorbereitender Ausschuß gewählt wurde. Die meisten Wünsche gehen dahin, die Ausstellung auf die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen auszudehnen.

Gerichtsaal.

f. Bromberg, 30. September. (Schwurgericht.) Wegen versuchten Mordes wurde gestern gegen die unbekanntblütigen Kasimira Smorawska aus Inowrazlaw verhandelt. Die Offensivthat war wiederum ausgeschlossen. Die Angeklagte hatte auf ihren früheren Liebhaber einen Revolvergeschuß abgegeben und ihn an der Hand verletzt. Die Geschworenen nahmen nicht Mordversuch an, sondern nur Körperverletzung, jedoch das Urtheil nur auf 6 Monate Gefängnis lautete.

Nauenberg, 27. September. Heute und gestern verhandelte die hiesige Strafkammer in einem Preßprozeß. Angeklagt waren der Werkmeister Otto Lamé aus Baumgart, der Redakteur Paul Rasmus aus Marienburg und der Redakteur Rudolf Gall

als Elbing. Lamé ist angeklagt, durch zwei selbständige Handlungen a. in der Zeit vom 2. Januar bis 31. Juni 1901 zu Weisenburg in der Absicht, seinem Chef, dem Holzhändler Zippert in Stuhm — einen rechtswichtigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen der Schidau-Werften in Danzig und Elbing und der Aktien-Gesellschaft Vulkan-Stettin dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorpiegelung falscher Thatsachen (falsche Abstempelung und Berechnung des zu liefernden Holzes) einen Irrthum erregte, b. im Juli 1901 durch seine andie Staatsanwaltschaft in Elbing gerichtete Eingabe eine Anzeige gemacht zu haben, durch welche er den Holzhändler Ernst Zippert wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung (nämlich, ihn zu den Fälschungen veranlaßt zu haben) beschuldigt. Redakteur Rasmus ist angeklagt, durch mehrere Artikel der „Nogatzeitung“ und Galle durch einen Artikel der „Altpreußischen Zeitung“ in Beziehung auf Zippert, den Geheimen Kommerzienrath Frieze-Elbing und die Direktoren der Aktien-Gesellschaft Vulkan nicht erweisliche Thatsachen behauptet und verbreitet zu haben, und zwar durch absichtliche Herbeiführen eines Irrthums vorsätzlich bestimmt zu haben. Zippert ist als Nebenkläger aufgetreten. Der Angeklagte Lamé ist vom 2. Januar bis 31. Juni 1901 Werkmeister in der Zippertischen Holzschneidmühle in Weisenburg gewesen. Eine zweite Sägemühle befindet sich in Stuhm. Am 1. Juli wurde Lamé entlassen.

Bereits am 3. Juli lief bei der Staatsanwaltschaft in Elbing eine Anzeige ein, in der er Folgendes behauptete: Ende Januar habe ihn sein Chef (Zippert) in das Komtor kommen lassen und ihn mitgetheilt, daß anonyme Anzeigen über ihn (Zippert) und die Art seiner Holzlieferung bei den Schidau-Werften eingelaufen seien. Er habe ihm jodann den strikten Auftrag gegeben, Nummerstempel zu beschaffen, genau wie sie in der Forstverwaltung Verwendung finden. Angeklagter habe auch, nach mehrfachen Drängen von seinen drei Zippert, berartige Stempel gefertigt und mit diesen hätte er so Mittel- und Jobstücke frisch nummerirt und die daraus geschnittenen Bretter und die aus „Stammholz“ geschnittenen Bretter geliefert. Er habe zwar geglaubt, daß er ein Unrecht beging, doch habe er geglaubt, daß die Beamten der Werften, die die Bretter annahm, den Schwindel sofort entdecken werden.

Der Angeklagte Redakteur Paul Rasmus-Marienburg will, wie wir einem Berichte der „Elb. Ztg.“ entnehmen, in gutem Glauben die Artikel veröffentlicht haben. Lamé sei zu ihm gekommen und habe ihm edelstättliche Versicherungen von zwei Arbeitern des Zippertischen Sägewerks vorgelegt. In der Beweisaufnahme befandete der frühere Verführer Gustav Schanzel aus Weisenburg, daß er selbst Stempel angefertigt habe, ohne jedoch einen Auftrag erhalten zu haben. Vorpflichtige unter die Stammholzer zu paden. Forstaufseher Wilhelm Pelz-Stuhmerfeld erklärte, daß der Zeuge Schanzel ihm erzählt habe, er habe den Auftrag gehabt, Mittelbretter mit Stempel zu versehen, um sie später als Stammholzer zu verkaufen. Schanzel habe weiter gesagt, daß es ihm noch nicht vorgekommen sei, daß auf Sägemühlen auf diese Weise Mittelwaare zu Stammwaare gemacht werde.

Schanz, darüber befragt, blieb bei seiner obigen Aussage; er könne sich seiner Worte nicht mehr erinnern. — Forstaufseher Pelz sagte ferner aus, er halte bei flüchtiger Besichtigung des Holzes eine Täuschung für möglich. Durch die Stempelung des Holzes in der Forst soll die Regel des Holzes gekennzeichnet werden. In der Regel könne man annehmen, daß dort, wo die Nummer ist, das vordere Ende des Holzes sei. An der hinteren Fläche des Holzes werde in den seltensten Fällen gestempelt. — Der Buchhalter Ernst Ritschke, der früher bei Zippert in Stellung war, erklärte, daß er auf Zipperts Veranlassung Kopf- und Mittelstücke gestempelt habe, um sie später unter Stammholzer zu menden. Der Preisunterchied zwischen Stamm- und Mittelholz betrage 20 bis 25 Prozent. Ritschke hat Lamé eine eidesstattliche Versicherung gegeben, die Lamé dem Redakteur Rasmus vorgelegt hat. Dasselbe hat der Zimmermann Bruno Jund getan, der von September 1899 bis Juni 1900 bei Zippert in Stellung war. Jund bekundete, daß an falschen Hölzern Stempelungen vorgenommen worden sind. Der Staatsanwalt beantragte gegen Lamé eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Wochen Gefängnis, gegen Rasmus 4 Monate Gefängnis und gegen Galler 50 Mark Geldstrafe. — Die Verteidiger plädieren für Freisprechung, da alle drei in gutem Glauben gehandelt hätten. Nach zweifelhafte Beratung verurtheilte der Vorsitzende um 12 Uhr nachts das Urtheil. Lamé wurde von der Anklage des Betruges freigesprochen. Dagegen wurde er wegen Beleidigung des Zippert zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Angeklagte Rasmus wurde wegen Beleidigung in 2 Fällen (der Direktoren des Vulkan und Kommerzienrath Frieze) zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Angeklagte Galler wurde freigesprochen. Es wurde seiner Auslegung des betr. Artikels Glauben geschenkt, nämlich, daß er die Werk in Elbing gerade habe in Schutz nehmen wollen.

Wasserstände.

Wasserstand	Wasserstände		Gesamtmittel	Gesamtmittel
	Tag	Nachm.		
1. Weichsel	26.9.	1.05	27.9.	1.05
2. Warochin	26.9.	0.73	28.9.	0.70
3. Thorn	27.9.	0.56	28.9.	0.52
4. Brahembünde	29.9.	2.68	30.9.	2.68
5. Bromberg	29.9.	5.40	30.9.	5.40
6. Kruschwitz	27.9.	2.16	28.9.	2.16
7. Batschfeld	29.9.	3.88	30.9.	3.90
8. Parischin	29.9.	1.76	30.9.	1.76
9. 12. Brom. Stenke	29.9.	1.46	30.9.	1.46
10. Weisenhöhe	29.9.	1.12	30.9.	1.30
11. Wilsch	29.9.	0.60	30.9.	0.55
12. Gornikau	29.9.	0.76	30.9.	0.70
13. Zülsche	29.9.	0.78	30.9.	0.78

Holzäbberet.

Von	Jahr	Spekulant	Holz eigentümer	Abzahl. in Stücken	Vermerkung
Anton Brähe	243-244	Alex. Müller-Pollhagen	Alex. Müller-Pollhagen	513	ist abgeschlossen
do	245-246	Julius Wegener-Schults	Julius Wegener-Schults	7	do
do	247-248	Transporthaus-Gesellschaft Dr. Jordan	Dr. Jordan	—	schleust

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachungsstation: Kornmarktstraße. Tagesanfang für Mittwoch den 1. Oktober. Sonnenanfang 5 Uhr 50 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 24 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 34 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 2° 55'. Neumond, Witterungsaufgang vor 1/6 Uhr morgens. Untergang nach 1/6 Uhr abends.

Zeit der Beobachtung	Temperatur in Grad Celsius	Windrichtung	Windstärke	Witterung
9. 29 mittags 1 Uhr	76.0	13.	29	0
9. 29 abends 9 Uhr	76.0	6.8	63	0
9. 30 früh 9 Uhr	75.9	6.8	65	0

Fala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern 10.7 Grad Reaumur = 13.4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0.6 Grad Reaumur = 0.7 Grad Celsius.

Vorausgesetzte Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständig, zeitweise zur Trübung geneigt. fühl.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 30. September. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 140—148 M. — Roggen, je nach Qualität 115—127 M. — Gerste nach Qualität 110—115 M. — Erbsen: Futterwaare 140—155 M. Kochwaare 175 bis 185 M. — Hafer 135—140 M.

Wien, 29. September. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. Rüböl loco 56.50, per Oktober 55.00. — Weizen: Trübe.

Antwerpen, 29. September. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Cornen. 29. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Markt ruhig. Weizen und Hafer Tendenz zu Gunsten der Käufer.

Börsendepechen.

Kurs vom 29. 30.		Kurs vom 29. 30.	
Amtl. Notiz		3 1/2% Brombg	98.80
Russ. Not. Cassa	216.40	4% Romm. H.B.	—
3% Reichs-Anl.	92.10	4% Bondr.	90.00
3 1/2% do.	101.80	Inowr. Seilabg.	123.00
3 3/4% do. Conf.	101.80	Dist. Commid.	186.00
3% do.	92.00	Berl. Handel-Ges.	150.00
3 1/2% do.	101.80	Deutsche Bank	208.50
3 1/2% do. Conf.	101.75	Deutscher Credit	215.90
4% Pol. Pfdbf.	102.20	Lombarden	20.20
3 1/2% do.	99.10	Laurahütte	201.00
3 1/2% do. C.	98.30	Farvenver	168.00
Weipr. Pfdbf.	98.20	Dfir. Südbahn	79.40
3 1/2% alte I.	98.20	Nikolener 4%	102.75
„ „ II.	98.20	Privat-Disc.	28
Weipr. Pfdbf.	98.40	Spiritus 70er lc	41.90
3 1/2% alte II.	98.40	Umsatz: 10000	—
„ „ neue II.	98.40	50er loco	—
3% alte I.	89.20	Umsatz:	—
„ „ II.	89.10	Tendenz: fest.	—
„ neue II.	89.00		—

Kurs vom 29. 30.		Kurs vom 29. 30.	
Weizen Septbr.	149.75	Weizen Septemb.	129.00
„ „ Oktob.	150.00	„ „ Dezembr.	120.25
„ „ Dezemb.	152.00	„ „ „	119.75
Roggen Septbr.	139.75	Mais Septemb.	50.70
„ „ Oktob.	136.50	„ „ „	49.60
„ „ Dezemb.	135.75	Spiritus 70er loco	—
Hafer Septbr.	130.50	„ „ „	—
„ „ Oktob.	133.25	„ „ „	—

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen, auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienste.

Letzte Drahtnachrichten.

Dresden, 30. September. Der Buchdruckermeister Anton Schulz in Hainichen wurde unter dem Verdacht jahrelanger Falschmünzerei und Anfertigung falscher Briefmarken verhaftet. Drei Mitschuldige wurden gleichfalls in Haft genommen. (Boff. Ztg.)

Wien, 30. September. Bei einem in vergangener Nacht auf einem hiesigen Holzplatz ausgebrochenen Brande wurde auch ein großes Wohnhaus von den Flammen ergriffen. 40 Personen konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Petersburg, 30. September. Finanzminister Witte hat auf seiner Reise durch die Mandjurierei Tomsk passirt.

Belgrad, 30. September. Ein Albanesenhaufe überschritt bei dem Saworgerberge die serbische Grenze, überfiel die in der Nähe gelegenen Häuser und verwundete einen Bauer aus Medocina durch einen Schuß. Wie aus Mitrovitza gemeldet wird, hat ein Batach mit regulären türkischen Truppen die Albanesenherden des Säupfings Mustafa Aga geschlagen und gleichzeitig Geschütze auf die Albanesenherden geschossen und Drabonits gerichtet.

Wien, 30. September. Sidsbeach hielt gestern eine Rede, worin er ausführte: Seiner Ansicht nach werde die Weltkriegsfrage, wenn die Burenführer sich enthalten könnten, auf höhe Rathgeber auf dem Kontinent zu hören, in absehbarer Zeit Selbstregierung haben. Medner trat entschieden für die Beschränkung der Ausgaben ein und erklärte namentlich, er sehe keinen Grund für die weitere Erhöhung der Ausgaben für Marinezwecke. Angesichts der starken britischen Flotte könnten auch Ausgaben für das Militär beschränkt werden. Sidsbeach verlangte, daß die militärischen Beamten mehr Aufmerksamkeit auf ihre Pflichten im Amte legen und trat für einschneidende Reformen des Kriegsministeriums ein.

Konkursverfahren.
Das Vermögen des Hoteliers
Jakob Davidsohn
zu Znoworazlaw
wird nach erfolgter Abhaltung des
Schlusstermins hierdurch auf-
gehoben.
Znoworazlaw, d. 24. Sept. 1902.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsver-
steigerung soll das in
Polnisch Suchatowo
belegene, im Grundbuche von
Polnisch Suchatowo, Band I,
Blatt Nr. 26, zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsver-
merkes auf den Namen des
Bartholomäus Kasprzak
und seiner gütergemeinschaftlichen
Gefrau Marianna geborenen
Nozinska eingetragene

Grundstück
am 20. November 1902,
vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht
— an Gerichtsstelle — Paloscher-
straße Nr. 8 — Zimmer Nr. 36
versteigert werden.

Das Grundstück — enthaltend
Wohnhaus mit Hofraum u. Haus-
garten mit Stall — ist mit einer
Fläche von 2 ar 7 qm zur Grund-
steuer, mit 24 Mark Nutzungswert
zur Gebäudesteuer veranlagt
und in der Grundsteuermusterrolle
von Polnisch Suchatowo unter
Artikel Nr. 2, in der Gebäude-
steuerrolle von Polnisch Sucha-
towo unter Nr. 2 verzeichnet.
Ausgang aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grund-
buchblattes und andere das Grund-
stück betreffende Nachweisungen
können in der Gerichtsschreiberei
eingesehen werden.
Der Versteigerungsvermerk ist
am 19. September 1902 in das
Grundbuch eingetragen.
Znoworazlaw, d. 25. Sept. 1902.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Bäcker-
meisters
Hugo Dittbrenner
in Znoworazlaw
wird heute am 27. September
1902, vormittags 10 Uhr 44 Min.
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Sally Kayser
zu Znoworazlaw wird zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Offener Arrest mit Angezeigtheit
bis zum 15. Oktober 1902.
Frist zur Anmeldung der Kon-
kursforderungen
bis zum 30. Oktober 1902.
Erste Gläubigerversammlung
am 25. Oktober 1902,
vormittags 8 1/2 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin
am 5. November 1902,
vormittags 9 Uhr
in der Paloscherstraße Nr. 8,
Zimmer Nr. 36.
Znoworazlaw, d. 27. Sept. 1902.
Königliches Amtsgericht.



Ritter, Modistin,
Mittelstraße 15
empfehlen sich zur Anfertigung
eleg. w. einf. Damentoiletten
u. Konfektionsfach. z. fol. Preis.
Lehrmädchen f. Schneid. t. eintr.

Bernstein-
Fußbodenlad,
über Nacht hart trocknend,
Streichfert. Delfarbe,
Bronce u. Binjel
empfehlen in bester Qualität
billigst (290)
Hugo Gundlach
Drogerie Postenstr. Nr. 4.
Fernsprecher 633.

H. Hirsch,
27. Friedrichstr. 27.
Schuhwaren.
Grosses Lager
u. nach Maass
eleg. u. haltbar.
Gegründet 1859.

Buchkalender
f. Wiederverkäufer
von Bartels u. Weichert
offert zum Verlegerpreise
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Simon Schendel, Bromberg

Gegründet 1852. Friedrichsplatz 5, 6, 7. Fernsprecher Nr. 444.

Grosses Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Fertige Herren- u. Knaben-Anzüge, Winter-Paletots, Winter-Havelocks u. Joppen
sämtlich in nur tadellosen Ausführungen, werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

Neuheiten in Stoffen für Anzüge, Beinkleider, Paletots, Havelocks
sind in reichster Auswahl eingetroffen.

Anfertigung nach Maass.

Civil-Anzüge, Uniformen und Livrées werden unter Leitung von zwei neuengagierten
hervorragend tüchtigen Zuschneidern
in kürzester Zeit auf das Vorzüglichste angefertigt.

Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden anstandslos zurückgenommen.

Beste Verarbeitung.

Billigste Preisstellung.

Mein Bureau

befindet sich jetzt

Bahnhofstraße 49, I. Siegfried Rosenberg.

Getreidekommission und Waaren-Agenturen,

General-Agentur der Königl. Unfall-Versicherung, Haupt-Agentur
der Deutschen Feuerversicherungs-A.G., Berlin u. Lebensversicherung
„Deutschland“ A.G., Berlin. (295)

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall,
besonders empfehlenswert zur Erhöhung des Einkommens,
zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für
Aussteuer, Studium und Militärdienst.
Vertr.: Albert Jahnke in Bromberg, Elisabethstr. 53.
Adolf Penner in Posen, Bismarckstr. 3.

Erschienen ist Spezialkatalog für Brautausstattungen

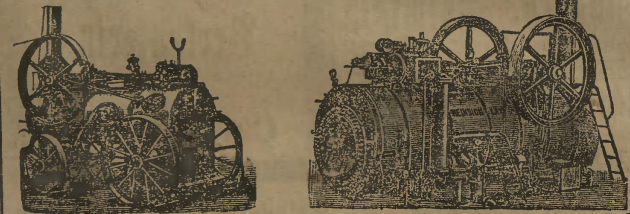
für komplette Einrichtung
von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon,
Herrenzimmer und Küche
im Preise von Mark 2400 bis 3500
im recent neuesten Stil.

Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.
Gegr. 1817.

Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Heinrich Lanz, Mannheim, Locomobilen v. 3—300 Pferdekraft



Filiale in Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.

Frankfurt 70, Richtstr. 42. Posen, Theaterstr. 5.

Färberei & Gardinen-
chem. Waschanstalt. Appretur-Anstalt.

Hermann Sawade

Züllichau.

Bromberg: Kaiserhaus, Danzigerstrasse 160.

Hollup's Haarkräuterfett
kann mit immer neuen Be-
weisen seiner anerkannten Vor-
trefflichkeit und Reellität dienen.
Seit 21 Jahren verbreitetstes.

ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel**; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das seit 21 Jahren durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett**. Gesetzt. gesch. 3 mal prämiert. Nur Erfolge entscheiden. — Fr. 1 u. 2 Mk. — Hollup's prämiert. **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwäscheife, 35 u. 50 Pfg. — M. Hollup, Stuttgart, Wilhelmstr. 13. Niederl. in Bromberg b. W. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7.

Gr. Extra-Mantel u. Rock,
wie neu, v. Einj. wenig getr., bill. z.
verf. Zu erfr. i. d. Off. d. 3.

Billard mit Zubehör
(Neuhafen) billig zu verkaufen
Danzigerstr. 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich am 1. October or.
für den hiesigen Platz den Engros-Verkauf der renommirten

Weizenmehle

von F. Wiechert jun., Kunstmühle Pr. Stargard
und

Roggenmehle

von der Dampfmühle Mrotschen

übernehme.
Ich werde in diesen Fabrikaten beständig ein grösseres Lager
unterhalten und sichere eine streng reelle und coulante Bedienung zu.

Bromberg, den 1. October 1902.

Henry Boehm.

Kontor: Weltzienplatz 2.
Lager: Rinkauerstrasse 2.

Fernsprecher No. 71.

Achtung! Ziehung sicher schon 3. u. 4. Oktober 1902. Achtung!

Badische Jubiläums-Lotterie.

Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinnen verwandt.
7000 Geldgewinne / zus.
90 Gewinne i. W. / M. 50000.
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.; Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt
I. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Els.
u. alle durch Loose u. Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (131)

Ries'sner Öfen

Vieten durch Ihre Schönheit und Ihre vorzüglichen Einrichtungen
eine wirklich ideale Zimmer-Heizung

sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch
bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen
Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.
Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial;
der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad.
Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen,
daher den Namen „Ries'sner“ beachten.

Niederlage: Neumann & Knitter, Bromberg.

Ein- und Verkauf
mit Saal und Regalbahn in der
Nähe einer Kaserne sofort z. ver-
pachten. Anfragen u. S. S. 853
Hermann Lowin, Neue Pfarrstr. 19.

Garten-Restaurant
mit Saal und Regalbahn in der
Nähe einer Kaserne sofort z. ver-
pachten. Anfragen u. S. S. 853
Hermann Lowin, Neue Pfarrstr. 19.

2 Pianinos
werden billig verkauft
Friedrichstraße 10/11, Laden.

Geschäfts-Verlegung.

Mein
Leinen-, Wäsche-
und
Bettfederngeschäft
befindet sich vom 1. Oktober
Brückenstraße 2.
A. Czwiklinski.

Unser
Kontor
ist von
Alexanderstr. 6
nach
Bahnhofstr. 71.
verlegt
Cementwaarenfabrik
Windschild & Langelott

Wohlfahrts- Geld Lotterie

Ziehung 4.—9. Oktober.
16870 Gewinne im Betr. v.
575 000 M.
Hauptgewinne:
100 000 M.
50 000 M.
25 000 M.
Loose à 3,30 M., Porto u.
Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt
Neustrelitz.

Zum Umzuge!

Gas- u. elektr. Kronen
werden sachgem. umgeh. ang.
R. Schlier, Installationsgeschäft,
Schleierstr. 1a. Teleph. 484.

Spezial-Werkstatt für Neuergoldungen

alter
Spiegel, Wilderrahmen,
Bilderrahmen,
F. Redlinger,
Danzigerstr. Nr. 38.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Kon-
struktion bei billigster Berechnung
und kürzester Zeit wie neu her-
gestellt. Bestellungen bitte per
Postkarte zu machen u. werden die
Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Möbel

Kleiderschränke, Vertikows,
Spiegel-Schrank, Bettgestelle,
Tische, Stühle, Spiegel,
Gardinenstangen, sowie zwei
Vertikows, mit Holzbaum, sind
wegen Mangel an Raum billig zu
verkaufen. Teilzahlung gestattet.

A. Perlick,

2062, Fischermeyer,
Krumme Gasse 5, am Friedrichsplatz

Destilliertes Wasser,

sowie
Selzwasser
aus destilliertem Wasser bereitet
aus 10 Flaschen für 80 Pfennige
25 — — — 1,50 Mark
empfehlen (2959)

H. B. Flathe, Postenstr. 7.

(Garantirt rein)

Schleuderhonig

empfehlen billigst (2325)
Adolf Ascher, Danziger-
straße 152

Italienische

Weintrauben
prima Qualität (286)
offerirt in Kisten von ca. 8 Pfd.
à 25 Pf. frei Haus,
Wiederverkäufer Rabatt

Otto Hansel, Mittelst. 2

Reinste Blumenmüsli
als Brotbelag ein viel begehrt
Nahrungsmittel.
Hollmeier ca. 10 Pfd. 2,25 M., incl. ab
Mehlmeier 25 = 4,00 = hier geg.
Emaillirte - 25 = 4,50 = Nachh.
Kreuzerstr. Nr. 7 u. Nr. 14 M.
Kreuzerstr. Nr. 7 u. Nr. 14 M.
Albin Rehm, Conserve-Fabrik,
Magdeburger 15.

Beste Speisewiebeln

Mittelwaare
pr. Ctr. 3,25 M. incl. Sach ab Hahel
geg. Nachh. empf. Laurich.

Guter Privatmittagsstich

für Herren besserer Stände mit
möbl. Zimmer bei voller Penf.
Schleierstr. 48b, II rechts.

Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Kleine Militärzeitung.

* Neue Kriegsartikel für das Heer sind vom Kaiser unter dem 22. September erlassen worden und das „Armeeverordnungsbl.“ hat sie eben veröffentlicht. Zugleich hat der Kaiser bestimmt, daß diese neuen Kriegsartikel bei jeder Kompagnie, Eskadron und Batterie sofort nach ihrer Bekanntmachung und demnach alljährlich mehrmals, sowie auch einem jeden neu eintretenden Soldaten vor der Ableistung des Jahneides langsam und deutlich vorgelesen werden sollen, den der deutschen Sprache nicht kundigen Soldaten aber in ihrer Muttersprache vorzulesen und zu diesem Zwecke die nötigen Uebersetzungen alsbald anzufertigen sind. Die neuen Kriegsartikel lauten in ihren Hauptparagrafen: Eingedenk seines hohen Berufs, Thron und Vaterland zu schützen, muß der Soldat stets eifrig bemüht sein, seine Pflichten zu erfüllen. Der Dienst bei der Fahne ist die Schule für den Krieg; was der Soldat während seiner Dienstzeit gelernt hat, soll er auch im Beurkundenstande sich erhalten. Die unüberbrückliche Wahrung der im Jahneid gelobten Treue ist die erste Pflicht des Soldaten. Nächst dem erfordert der Beruf des Soldaten: Kriegsfähigkeit, Muth bei allen Dienstobliegenheiten, Tapferkeit im Kriege, Gehorsam gegen den Vorgesetzten, ehrenhafte Führung in und außer Dienst, gutes und rechtsches Verhalten gegen die Kameraden. Jeder rechtschaffene, unverzagte und ehrliche Soldat darf der Anerkennung und des Wohlwollens seiner Vorgesetzten ver sicher sein. Dem Soldaten steht nach seinen Fähigkeiten und Kenntnissen der Weg selbst zu den höchsten Stellen im Heere offen. Wer sich durch Tapferkeit und Muth hervorhat oder in langer Dienstzeit gut führt, hat für seine treue Pflichterfüllung die verdienten Belohnungen durch ehrenvolle Auszeichnungen zu erwarten. Wer nach längerer vorwurfsfreier Dienstzeit die Beschwerden des Dienstes nicht mehr zu ertragen vermag, wer durch Verwundung vor dem Feinde dienstunfähig wird oder sonst im Dienste zu Schäden kommt, erwirbt den Anspruch auf Pension oder Anstellung im Zivildienst. Freiheitsstrafen von mehr als 6 Wochen werden auf die aktive Dienstzeit nicht angerechnet. Die Freigabe ist für den Soldaten besonders schmerzhaft und entehrend; niemals darf er sich durch Furcht vor persönlicher Gefahr von der Erfüllung seiner Berufspflichten abweisen lassen. Der feige Soldat hat schwere Freiheits- und Ehrenstrafen im Kriege zu erwarten, die Todesstrafe zu erwarten. Der ehrenvolle Beruf des Soldaten darf durch ehrenwürdige Behandlung desselben nicht herabgewürdigt werden. Wer die untergebenen vorschreitend behandelt, beleidigt oder gar mißhandelt, oder wer seine Dienstgewalt dazu mißbraucht, um auf Kosten seiner Untergebenen sich Vortheile zu verschaffen, wird nachdrücklich bestraft. Glaubt der Soldat, Veranlassung zur Beschwerde zu haben, so ist er dennoch verbunden, seine Dienstobliegenheiten unweigerlich zu erfüllen, und erst demnach sein Beschwerdebild auf dem verordneten Wege anzubringen. Wer eine Beschwerde auf unwahre Behauptungen stützt oder unter Abweichung von dem vorgeschriebenen Dienstwege anbringt, wird mit Freiheitsstrafe belegt. Gemeinsame Verordnungen von Soldaten über militärische Angelegenheiten, Einrichtungen oder Befehle ohne dienstliche Genehmigung, sowie das Sammeln von Unterschriften zu einer gemeinsamen Beschwerde sind mit der militärischen Manneszucht nicht vereinbar und werden bestraft. Schwere Strafe trifft denjenigen, welcher es unternimmt, Mißbräuchen in Beziehung auf den Dienst unter seinen Kameraden zu erregen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. September.

* Aus Anlaß des Oktober-Umzuges bitten wir unsere Abonnenten, uns von etwaigem Wohnungswechsel umgehend zu benachrichtigen, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

f Beurkundung. Herr Piepel, Lehrer an der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt und Organist an der St. Paulskirche ist von seiner Behörde zur weiteren musikalischen Ausbildung auf dem Konservatorium zu Berlin auf ein halbes Jahr beurlaubt worden.

p. Verband der Turnerschaften an deutschen Hochschulen. Am 27. und 28. d. M. veranstalteten die hiesigen Alten Herren des V. O. des Verbandes der Turnerschaften an deutschen Hochschulen eine Ferienzusammenkunft. Der Sonnabend Nachmittag vereinigte die einheimischen Alten Herren und Aktiven, sowie mehrere Verbandsbrüder, welche von auswärts erschienen waren, nebst Damen in Opatowitz. Am Abend begaben sich sämtliche Teilnehmer geschlossen nach Buchholz' Restaurant, wo nach gemeinsamem Abendessen der Kommerz und Tanz die vergnügte Schaar in bunter Reihe noch recht lange im großen Saal verammelt hielt. Die liebenswürdige Theilnahme der Damen erstreckte sich auch auf den Frühstücken am Sonntag, der im „Adler“ stattfand, während ein Dämmerchen nur die Herren noch einmal auf dem Bahnhofs zum Schluß- und Abschiedstrunk vereinte.

f Leichenbestellung. Heute Nachmittag findet in Pogowo die gerichtliche Bestattung eines Mannesleiche statt. Sie ist im Kanal aufgefischt worden, und man vermuthet, daß hier ein Verbrechen vorliegt.

* Der Fischereiverband für die Provinz Posen. Auf der dieser Tage geschlossenen Internationalen Fischereiausstellung in Wien wurde dem Vereine die silberne Staatsmedaille und dem Vereins-Schriftführer, Rektor Groszian-Gnesen, als Mitarbeiter die bronzene Staatsmedaille zuerkannt.

f Jagdkalender. Nach dem Jagdabende dürfen im Monat Oktober geschlossen werden: Esch- und männliches Roth- und Dammeid, weibliches Roth- und Dammeid, Wildfährer vom 15. Oktober ab, Rehbock, weibliches Rehbock vom 15. Oktober ab, Dachs, Auer-, Wild- und Fasanenhähne,

Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Wild- und Fasanenhennen, Hahnwilde, Wachteln, schottisches Berghuhn und Gansen.

f Selbstmord. Vorgefunden hat sich in Schlegelau der frühere Bahnarbeiter Schuhmacher L., wahrscheinlich in einem Anfälle von Geistesumnachtung, in seiner Stube erhängt.

F. Cronc, 29. September. (Rohheit. Personallotz.) Eine brutale Szene spielte sich heute in aller Frühe auf dem Marktschen Gute in Reimersdorf (Abbau Cronc) ab. Wegen geringfügiger Urache entwickelte sich zwischen der Einwohnerrin Kufel und dem Einwohner Zakowski ein Streit, in dessen Verlauf der letztere mit einem Spaten auf den Kopf der Frau L. so wuchtig einhieb, daß die Schädeldecke zertrümmert und das Gehirn bloßgelegt wurde. An dem Aufkommen der Frau wird vom Arzte gezweifelt. Der königliche Förster Glagel in Trützschel ist vom 1. Oktober ab nach Uch-Reudorf versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der königliche Förster von Chranowsky aus Mader bestellt.

f Kafel, 29. September. (Verschiedenes.) Der Verein junger Kaufleute hieselbst veranfaltete gestern ein Vergnügen für seine in den nächsten Tagen von hier scheidenden Mitglieder. Eingeleitet wurde es durch einen Prolog, worauf Konzert und humoristische Vorträge miteinander abwechselten. Der zur Ausführung gebrachte Einakter „Freisprechen“, sowie die humoristischen Vorträge veranfalteten die Anwesenden zu wiederholten Beifallsbezeugungen. Den Schluß bildete ein Tanz, der nur durch eine Kaffeepause unterbrochen wurde. Von Bromberg nach hier verkehrt ist der Eisenbahnpraktikant Salomo. - Heute morgen verschied hier nach nur einädgigem Krankenlager ein alter Bürger unserer Stadt, der Birkenmachermeister Friedrich Kühn, im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene wanderte anfangs der 60er Jahre hier ein und betrieb seit dieser Zeit sein Handwerk mit gutem Erfolge. Er genoß hier allgemeine große Achtung und Liebe, er hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und gehörte seit länger als 25 Jahren dem hiesigen Kriegerverein an.

Lobsens, 27. September. (Feuer.) Gestern Nacht brannte auf dem Dominium Rattay der Viehstall, auf dessen Boden Heu und Klee in Menge lagerte, bis auf die Umfassungsmauern nieder. In den Flammen kamen 40 Stück Rindvieh um.

3. Strelno, 29. September. (Mitschiedsfeier.) Gestern hielt Pfarrer Weisner, welcher die Pfarstelle und Konfirmandenanstalt in Wolfstisch bei Wissa übernimmt, seine Abschiedspredigt. Der Kirchchor hatte einen Abschiedsgesang, „Gottvertrauen“ von Wermann, eingeübt. Bürgermeister Herrgott dankte dem Scheidenden im Beisein des Gemeindefürstlichen für seine dreijährige Wirksamkeit in der Strelnoer Pfarre und übergab zum Andenken ein Bücherbind. Der Betrag dafür war in der evangelischen Gemeinde gesammelt worden. Die hiesige Pfarstelle ist noch nicht besetzt und wird einstweilen durch Hülfsprediger verwaltet.

Posen, 29. September. (Ueber die Vorgänge) in der letzten Stadtverordnetenversammlung der Stadtverordnetenvorsteher Justizrath Lewinski dem „Pos. Z.“ eine Erklärung, in der es heißt: „Vor der Sitzung, welche um 5 Uhr beginnen sollte, tagte in einem anderen Saale des Rathhauses der Finanz- und Bauausschuß und berath über den Erwerb eines Platzes für die Maschinenbauschule. Während dieser Sitzung - nicht während einer vertraulichen Vorbereitung der Stadtverordnetenversammlung - frag einer der polnischen Stadtverordneten den Stadtverordnetenvorsteher im privaten Gespräch, ob er beabsichtige, dem Oberbürgermeister Wittling den Dank für seine Thätigkeit auszusprechen. Als der Vorsteher dies für selbstverständlich erklärte, erwiderte der betr. Stadtverordnete, die Polen von diesem Danke ausdrücklich auszuschließen. Der Stadtverordnetenvorsteher lehnte solches mit dem Bemerkens ab, daß er nicht namens einzelner Parteien, sondern namens der Stadtverordnetenversammlung sprechen werde. Hierauf erhielt er die Erwidmung, daß die Polen das Wort ergreifen würden, um ihrerseits dagegen zu protestiren. Der Stadtverordnetenvorsteher entgegnete, daß er hierzu das Wort nicht werde erteilen können, und begründete es auf die Frage, warum nicht, dahin, daß es nicht üblich und nicht angängig sei, derartige Rundgebungen des Vorsitzenden zum Gegenstande einer Diskussion zu machen. Der betreffende Stadtverordnete sagte darauf: „Nun, dann werden wir pfeifen.“ Um unliebsame Szenen in Gegenwart des Oberbürgermeisters zu verhüten, erklärte sich der Stadtverordnetenvorsteher nach einer Weile bereit, dem Wunsch insoweit Rechnung zu tragen, daß er in seiner Rede die abweichende Stellung der Polen kurz erwähnen wolle, womit diese einverstanden waren und sich für befriedigt erklärten. Als darauf in die Plenaritzung eingetreten werden sollte, machte der Vorsitzende dem Oberbürgermeister von dem Geschehen Mittheilung, um ihm die Erklärung für das Nachfolgende zu geben und bestieg seinen Platz, um die Sitzung zu eröffnen und die Ansprache zu halten. In diesem Augenblicke trat der Herr Oberbürgermeister an ihn heran und bat ihn, den Dank völlig zu unterlassen, da ihm dies unter den obwaltenden Umständen nicht angenehm und eventuell noch später dazu Gelegenheit vorhanden sei. Da der Herr Oberbürgermeister trotz der seitens des Stadtverordnetenvorstehers dagegen erhobenen Bedenken dabei verblieb, so mußte diesem ausdrücklich den Verlangen entsprechend in jener Sitzung die beabsichtigte Ansprache unterbleiben.“ - Das „Pos. Z.“ bemerkt dazu, daß der Stadtverordnetenvorsteher seine Rede halten und dem Oberbürgermeister nichts hätte mittheilen sollen.

E. Posen, 28. September. (Herbstrennen auf dem Eichwaldmiesen.) Die heutigen Herbstrennen, vom Posenr Kennverein veranstaltet, nahmen folgenden Verlauf: 1. Sengste-Prüfungssrennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Remontebengste aus den Landgestühen Zirkle und Gnesen. Distanz 1600 Meter. Von 9 liefen 5. S. „Rofeidos“, 4. Landgestüht Zirkle, Reit. Lt. Graf Eulenburg, mit 2 Längen 1., S. „Herzog“, 4. Landgestüht Zirkle, Reit. Lt. Schwarzkopf, mit 3 Längen 2., S. „Mamertus“, 4. Landgestüht Gnesen, Reit. Major v. Sydow, mit halber Länge 3. Tot. 10:10. - 2. Wengste-Prüfungssrennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Remontebengste aus den Landgestühen Zirkle und Gnesen. Distanz 1600 Meter. Von 9 liefen 5. S. „Rofeidos“, 4. Landgestüht Zirkle, Reit. Lt. Graf Eulenburg, mit 2 Längen 1., S. „Herzog“, 4. Landgestüht Zirkle, Reit. Lt. Schwarzkopf, mit 3 Längen 2., S. „Mamertus“, 4. Landgestüht Gnesen, Reit. Major v. Sydow, mit halber Länge 3. Tot. 10:10. - 3. Wengste-Prüfungssrennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Distanz 3000 Meter. Von 9, darunter 3 Nachmannungen, liefen 7. Lt. Schramms (Zig. zu Pf.) St. „Bagogo“, Reit. Lt. v. Vogel, leicht mit 2 Längen 1., Lt. Merckels (20. Art.) W. „Bandit“, Reit. Besizer, mit 8 Längen 2., Lt. v. Reinersdorf (Zig. z. Pf.) St. „Deuzig“, Reit. Bes. mit 6 Längen 3. Tot. 29:10. - 5. Wengste-Prüfungssrennen. Preis 1200 Mark; hiervon 800 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten Pferde. Distanz 3500 Meter. Von 8 liefen 3. Lt. v. Rodtz (3. Gardelulanen) St. „Assini“, Reit. Besizer, verhalten mit 3 Längen 1., Lt. E. Geislers (20. Art.) St. „Tilly“, 4. Reit. Bes. mit 15 Längen 2., Lt. Mügels (20. Art.) W. „Piaque-König“, 6. Reit. Lt. E. Geisler, 3. Tot. 20:10. - 6. Provinzial-Lagerrennen. Preis des Landwirthschaftsministers 1000 M.; hiervon 600 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde und 100 M. dem Züchter des Siegers. Distanz 1800 Meter. Von 4 liefen 3. Landgestüht Zirkle S. „Mieder“, 4. Reit. Lt. G. Eulenburg, nach Kamp mit 2 Längen 1., v. Falkenhayns W. „Turridu“, 3. Reit. Freih. v. Richthofen, 2. v. Falkenhayns St. „Madera“, 5. Reit. Bes., weit zurück 3. Tot. 15:10.

Obornik, 28. September. (Feuer. Verunglückt.) Heute Nacht brannte die Dampfschneidmühle des Baunternehmers Martin Schind hieselbst vollständig nieder. Mitverbrannt sind viele Maschinen und eine große Menge Holz. Der 15jährige Schlosser hösne von hier wurde von dem umstürzenden Schornstein der Schneidmühle getroffen und sofort getödtet.

Ostrowo, 28. September. (Münzenfund.) (Ründe.) Dieser Tage fand der Ackerwirth Andreas Sowinski in Ostrowo beim Mänten seines Hofes in der Erde einen Topf mit 500 alten Münzen. Diese tragen durchweg Aufschriften in polnischer Sprache. - Durch Spielen von Kindern sind Streichhölzer in Ostrowo vorgestern 11 Uhr diebstahls vollstän dig eingeleitet worden. Die Gebäude waren fast garrüch, die Ernte überhaupt nicht versichert. Der Kreisausschuß hat sofort die Gewährung von zinsfreien Vaudarlehen für die Abgebrannten auf ein Jahr beschloßen. - In Ostrowo sind auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise die Wirthschaftsgebäude der Wirths Weisok, Bierzyd und Grobelny vollständig niedergebrannt.

T. Salschan, 29. September. (Festswechsel. Feuer.) Kreisbaumeister Düran hat gestern eines seiner Grundstücke an den Schneidemeister Josef Weiland aus Berlin für den Preis von 17 000 Mark verkauft. - In der vergangenen Nacht ist das Bauerngrundstück des Besitzers Beder in dem nahen Dorfe Wichna total niedergebrannt. Das Feuer soll zuerst in der Scheune ausgebrochen sein.

Schwes, 28. September. (Unfall.) Die Leitungsdrähte der elektrischen Zentrale sind in der Stadt zumtheil an Mastbäumen, zumtheil über den Häusern an eisernen Gestellen angebracht. Eine solche Leitung hätte gestern fast den Tod eines Menschen herbeigeführt. Ein Gefelle des Schornsteinfegermeisters Bodorf, der zwischen zwei Leitungsdrähten bei Ausübung seiner Arbeit auf der First eines Hauses zum Schornstein ging, faßte unabsichtlich mit beiden Händen nach den Drähten und berührte auch mit der einen Schulter die Leitung. Der elektrische Strom warf den jungen Mann mit einem Ruck rücklings über, so daß er glücklicherweise die Hände von der Leitung frei bekam, aber fast vom Dache abgestürzt wäre. Er trug schwere Brandwunden an den Händen und der Schulter dabon und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

menz seiner ganzen Befabung seinen Dank für die Rettung und die freundliche Behandlung nach derselben aus und erkärt, das Manöbriren mit dem mächtigen Schiffe um bei stockfinsterner Nacht durch Aussetzen zweier Boote das Rettungsweck zu vollbringen, sei ein jeemännisches Meisterstück zu nennen. Die Befabung der „Bohnia“ hat 17 Tage lang Tag und Nacht gepumpt und war, als sie am 24. September abends die „Pennsylvania“ sichtete und Raketen steigen ließ, der Verzweiflung nahe. Kapitän Hansen, der als letzter auf Schiff verließ, legte Feuer an dasselbe, damit das auf der Holzladung treibende Boot die Schiffsfahrt nicht hindere. - A d n, 29. September. Der Dombauermeister, Geheimer Regierungsrath Richard Voigtel, geb. der „Mölnischen Volkszeitung“ zufolge, gestorben.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Mittwoch 1. Oktober, Echor Brith: Frühandacht 6 Uhr. Einweihung des Hofs hachonah-Festes, Hauptgottesdienst abends 5 Uhr 30 Minuten. - Donnerstag, 2. Oktober. 1. Tag Hof hachonah: Beginn des Gottesdienstes morgens 7 Uhr, Predigt 9 Uhr 30 Minuten. Winda 3 Uhr, Festgottesdienst abends 5 Uhr 30 Minuten. - Freitag, 3. Oktober, 2. Festtagstag: Beginn des Gottesdienstes morgens 7 Uhr, Predigt 9 Uhr 45 Minuten. (Während der Predigt an den beiden hohen Festtagen bleibt die Synagoge geschlossen), abends 5 Uhr 30 Min. - Sonnabend, 4. Oktober, Festgottesdienst 7 Uhr. Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Winda 4 Uhr. Sabbathsang 6 Uhr 30 Minuten. In den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 5 Uhr 30 Min.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg.

Vom 24. bis 26. September 1902.

Aufgebote: Geschäftsbuchhalter Eduard Lange, Franziska Derva, beide hier. Kaufmann Paul Wischniewski, Marie Wojciechowski, beide hier. Bäckergehilfe Johann Klichowski, Karolina Malak, beide hier. Eisen dreher Wilhelm Wobn, Schweidnitz, Helene Reumann, hier. Kaufmann Wilhelm Linser, Alma Reumann, beide hier. Zimmermeister Bruno Wiese, Clara Müller beide hier. Arbeiter Johann Baczkowski, Jagobüh, Franziska Biefer, hier.

Eheschließungen: Privatier Wilhelm Schmidt, Emilia von Kaunberg-Küna, beide hier. Koch Max Rosenkrantz, Emilie Hammermeister, beide hier. Geführter Lokomotivbeizer Albert Biecke, Schlegelau, Helene Grehinger, hier. Schlossergeliche Bruno Micherl, Frieda Bünich, beide hier. Handlungsgehilfe Max Semitsowski Agnes Rente, beide hier. Wauingentier Wilhelm Kühne, Königsberg i. Pr., Natalie Nagorski, hier. Schlossergeliche Richard Kraege, Margarethe Braun, beide hier. Dachbedergeliche Oskar Köhnst, Auguste Bieck, beide hier. Tapezier und Dekorateur Franz Wolff, Prinsenthal, Clara Weidner, hier.

Geburten: Dachbeder Reinhold Wod 1 T. Zimmergehilfe Franz Ruz 1 T. Eisenbahnkloster Albert Dietrich 1 T. Städtischer Nachtwächmann Albert Bieck 1 T. Steinlager Otto Wilscherling 1 T. Fleischermeister Bronislaus Bonin 1 S. Arbeiter Rudolf Scheller 1 T. Fabrikarbeiter Otto Wegner 1 S. Schuhmachergeliche Paul Seibertshäuser 1 S. Eisenbahnkloster Ernst Kühn 1 T. Arbeiter Franz Biberach 1 T. Fabrikführer Paul Werner 1 T. Hausbesitzer Karl Krüger 1 S. Arbeiter Emil Jude 1 S. Friseur Bruno Fritz 1 S. Oberleutnant und Adjutant Adolf Lang 1 S. 2 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Auguste Sternbrüdb geb. Stoff 33 J. Walter Schenk 11 J. Bestgerwitthe Wilhelmine Schonefeldt geb. Hofm 63 J. Willh Riecke 4 Mon. Ida Peigert geb. Schmol 30 J. Schlosser Emil Sinz 32 J. Eva Götz 4 Mon. Kaufmannwitthe Ulmae Lebenheim geb. Kayler 63 J. Otto Dombrowski 3 Mon. Rentner Wilhelm Ruppel 77 J. Gertrud Sam 5 Mon.

Standesamt Bromberg (Landbesirk.)

Aufgebote: Arbeiter Anton Brzeski, Marie Beller, beide Schwedenhöhe. Schneider Friedrich Rinne, Schwedenhöhe, Emma Nothe, Bromberg.

Geburten: Tischler Albert Startowski, Biele-Lonke 1 T. Arbeiter Leopold Mertert, Wragbau 1 T. Arbeiter Friedrich Widel, Jagobüh 1 T. Besizer Peter Czajkowski, Jagobüh 1 T. Arbeiter Max Hammermeister, Weichselbe 1 T. Arbeiter Johann Wulff, Weichselbe 1 S. Tischler August Semmlin, Schwedenhöhe, 1 S.

Sterbefälle: Wittwe Louise Bonin geb. Dombelaks, Schlegelau 69 J. Wittve Anna Kopinski geb. Noll, Schwedenhöhe 62 J. Bestberjohn Hugo Hoffmann, Drewece 16 J. Adolf Schumann, Klein-Partelleje 4 Mon.

Fremdenbericht vom 29. September (Hotel Adler.) (Direktor Trillhoff.)

Obersteuerrontrolleur Kemus, Altona. Kaufmann Waqner, Leipzig. Kaufmann Krahmer, Langhüb. Kaufmann Otto Kleit, Berlin. Kaufmann Ebrig, Berlin. Geschwister Krüger, Jün. Hauptmann Rönmann, Bromberg. Kaufmann Gesehny, Berlin. Fabrikant Cloos, Weßlar. Kaufmann Wadtel, Frankfurt. Dahlmann u. Sohn, Liba. Murrsmid, Gutzbeiser, Ewne. Dahlmann, Mühlentbesizer, Schönd. Dr. Werbermann, Stolp. Dr. Kaiser, Consl, Königsberg. Fabrikant Hausbach, Charlottenburg. Leutnant von Springer, Berlin. Generalstabsmajor Sawerzweig, Bromberg. Kaufmann Kriebe, Kaufmann Buschel, Breslau. Kaufmann Kirchbaum, Nürnberg. Kaufmann Förster, Dresden. Kaufmann Fische, Dresden. Amtsrath Schrader, Jechlau. Professor Ador, Polen. Kaufmann Kobnie, Leipzig. Subdirektor Szwientaf, Posen. Messor Hoffmann, Altona. Ingénieur von Sulkowski, Berlin. Leutnant v. Broich, Allenstein. Leutnant Mensel, Allenstein. Rittergutsbesizer von Kuszynski, Labichin. Kaufmann Wog, Dresden. Kaufmann Ködner, Berlin. Kaufmann Schwarz, Berlin. Leutnant Schwarz, Schladlowitz. Rittergutsbesizer Voigt, Minnowo. Kaufmann Tobbe, Königsberg. Weingutsbesizer J. Slavik, Köpessölna (Ungarn). Kaufmann Hulch, Hamburg. Hauptmann von Preen, Berlin. Frau Rittergutsbesizer Weber oder Verten, Broycol. Major Ludwig, Jnowraglow. Vleffor Dr. Hirschberg, Kulm. Gedeoge Dr. Waas, Berlin. Hauptmann Vangemag, Graudenz. Kaufmann Fröhauß, Berlin. Kaufmann Günher, Berlin. Leutnant Schebbe, Allenstein. Major Wilhelm, Schneemühl. Rentier de Neuville, Frankfurt. Frau Kamp und Tochter, Berlin. Rittergutsbesizer Mengel, Ghenau. Rittergutsbesizer Kiebn, Schubinndorf. Kaufmann Hesse, Schubinndorf. Kaufmann Hesse, Dresden. Generalstabshauptmann v. Hoppel, Berlin. Kaufmann W. Cohn, Mühlhausen. Frau C. Raun, Rarkenseld. Kaufmann M. Cohn, Berlin. Kaufmann Sittenfeld, Berlin. Dr. Hirschberg, Gerichsaßessor, Danzig. Kaufmann Hemig Berlin. Frau Generalmajor von Mühlberg, Bromberg.

Gerichtssaal.

„Graf und Gräfin Sachlach“ vor Gericht.
Berlin, 26. September. Im August d. J. quartierte sich bei dem Gastwirth Schreyer in Hessewinkel, dem Wirth vom „Kaiserzelt“, ein schneidiger junger Mann ein, um sich in der Nähe des idyllisch ruhigen Waldbesitzes dem Dämmerlichte gelegenen Dorortes von den Anstrengungen des Großstadtlebens zu erholen. Der Herr hatte es auch nicht leicht. Außer seinem Beruf als Offizier bei den Garbedragonern nahmen ihn auch allerlei Kavalerpflichten stark in Anspruch. Er war nämlich der Graf von Sachlach, Sohn eines Kammerherrn aus der Wilhelmstraße, Vorkämpfer bei Soje usw., nebenbei auch doppelter Willensbesitzer in Karlsruh. Auch die Gräfin bedurfte dringend der Ruhe und Erholung in der Waldesheimlichkeit. Das Paar wollte möglichst ungestört sein, daher nannte der Herr Graf seinen Namen auch nur im Vertrauen, für das Publikum im allgemeinen hieß er Richard Krebs, ganz einfach Richard Krebs. Dem Wirth war das zunächst sehr gleichgültig, da „Richard Krebs“ pünktlich zahlte. Das Paar lebte nicht schlecht, die besten Sektmarken des Schreyerschen Kellers waren ihm gerade gut genug. Andererseits war auch der Herr Graf mit Verpflegung und Bedienung außerordentlich zufrieden. So schien es, daß die Beziehungen zwischen Gast und Wirth die allerbesten bleiben würden. Aber es kam anders. Eines Tages ließ der Herr Graf ansprechen, am nächsten Tage wieder um. Der flotte Gast glaubte wahrscheinlich, daß der Wirth vom Kaiserzelt es für eine besondere Ehre halten würde, einen Mann wie ihn zu seinen Schuldnern zählen zu dürfen. Das kommt ja mitunter vor. Herr Schreyer aber machte sich nichts aus dieser Ehre. Als die Rechnung auf 200 Mark gestiegen war, fragte er einmal ganz ernstlich nach dem wirklichen Namen und Stand. Der Graf war sehr entrüstet und beschloß, sofort den nächsten Tag abzureisen. So etwas war ihm denn doch noch nicht vorgekommen, daß man ihm, dem Grafen von Sachlach, nicht glaube. Der Wirth aber ließ sich nicht beirren. Als der Herr Graf am nächsten Morgen abreiste, gab er ihm nach Berlin das Geleit, zumal da er erfahren hatte, daß die Willen in Karlsruh weiter nichts als Lustschlüßler waren. Der Polizeibeamte Sadwisch verbollständigte die Reize, und die Fahrt endete auf einem Nebierbureau in der Nähe des Schlesischen Bahnhofes. Hier trennten sich die Reisenden. Während der Gastwirth und der begleitende Polizeibeamte nach dem Dämmerlicht zurückkehrten, wanderten der Herr Graf, der sich auf der Wache in den Maschinenbauer Richard Krebs aus Friedrichstraße verwandelt hatte, und seine Gemalin, eine ihrem Mann durchgegangene Barbierfrau, Lydia Sonnenschild, nach dem Alexanderplatz und von dort in das Unterjuchungsgefängnis. Gestern sah man sich in Köpenick wieder. Der „Herr Graf“ stand wegen seiner Hochstapelei vor dem Strafrichter und erhielt drei Monate Gefängnis, während der Staatsanwalt sechs Monate beantragt hatte. Die „Frau Gräfin“, die der Beihilfe angeklagt war, wurde freigesprochen. Herr Schreyer hatte außer der Entlassung des Schwunders die Genußnahme, daß die Eltern der Frau S ihm seinen Schaden erstekten. In Hessewinkel und Umgegend aber spricht man noch lange von dem Besuch des Herrn Grafen im Kaiserzelt. (Berl. Tagebl.)

Kunst und Wissenschaft.

Christiana, 28. September. Der „Fram“ mit der Sverdruppedition ist heute hier angekommen. Zwei Panzerschiffe mit mehreren Ministern sowie Vertretern der Zivil- und Militärbehörden und der Wissenschaft an Bord fuhren der „Fram“ entgegen. Als Sverdrup und die übrigen Mitglieder der Expedition in Christiania unter dem Salut der Kanonen an Land stiegen, wurden sie mit begeisterten Jubel vom Publikum begrüßt. Der erste Bürgermeister hieß sie willkommen. Die „Vereinigung der Kunstfreunde“, Berlin, bringt in nächster Zeit die ersten Blätter einer tar-

(Alle Rechte vorbehalten Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coron.

(6. Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Am nächsten Tage stützte Kurt Walter Herrn von Dunois seinen Besuch ab, wurde freundlich begrüßt und empfing die Versicherung, daß er im Schloß stets willkommen sein würde. Es fiel ihm auf, daß sich mehr denn je eine gewisse Hast und Unruhe in allem bemerkbar machte, was der Freiherr that und sagte, auch sah dieser blaß und leidend aus und drückte wiederholt die Hand an die Stirn, als quäle ihn ein heftiger Kopfschmerz. Der Assessor erhob sich deshalb bald mit den Worten: „Sie scheinen noch etwas angegriffen und ermüdet von der Reise, Herr Baron?“ „Nicht doch! Ich habe schlecht geschlafen. Die Luft in diesen großen, aber niedrigen Zimmern ist dumpf und drückend. Es riecht nach Staub und Moder hier. Finden Sie nicht auch?“ „Nein, Herr von Dunois.“ „Nun, dann bilde ich es mir bloß ein. Das ganze Schloß mit seiner unsymmetrischen Bauart, seinen schmalen Gängen und tiefen Gelassen ist mir zuwider.“ „Daß diese düstere Pracht mehr zur Schwermuth als zur Heiterkeit stimmt, läßt sich nicht leugnen, dennoch finde ich sie bewunderungswürdig.“ „Für jene, welche über den vollen, ungebrochenen Frohsinn der Jugend verfügen, mag das Finkere und Geheimnißvolle einen gewissen Reiz haben. Die Romantik, obgleich unmoder geworden, behält immer noch ihre Anhänger — wenigstens unter den jüngeren Leuten, für die im Leben Enttäuschungen oft langst und vollständig abgethan.“ „Wäre dem so, würden Sie sich dann von ihr beeinflussen lassen?“ „Der Baron lächelte nervös.“ „Da haben Sie mich mit meinen eigenen Waffen geschlagen. In mir streiten eben zwei Geister: der Sceptiker und der von seinen Kranken Nebenherrherrliche. Letzterer schießt oft über ersteren. Seit Jahren schon kann ich keine dunklen Winkel und Ecken leiden und an diesen ist gerade Schloß Hordell so reich. Wollen sehen, ob es heller und

fröhlicher Publika-tion von Gemälden französischer Meister des 18. Jahrhunderts aus dem Besitz des Kasiera. Das die auf der letzten Pariser Weltausstellung bewundern Silbernummern in Auswahl zum Gemeingut der Gebildeten gemacht werden, ist gewiß aufs dankbarste anzuerkennen. Die Farbendrucke werden unter der Kontrolle des berufenen Kenners, nämlich des Dirigenten der Kunstschätze des Preussischen Königshauses Herrn Professor Dr. Paul Seidel, in einem Atelier hergestellt und gedruckt, welches der „Vereinigung der Kunstfreunde“ zu diesem Zweck im königlichen Schloße in Berlin eingeräumt worden ist. Alle Drucke unterliegen der Prüfung des Oberhofmarschallamtes und dürfen nur mit Genehmigung dieser Behörde ausgegeben werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. September.

*** Personalien von der Eisenbahn.** Verlegt: Regierungsbaumeister Meyer von Br. Stargard nach Danzig zur Weiterbestätigung bei der Eisenbahndirektion, die Bureauassistenten Kuhn von Romig nach Danzig und Schütz von Danzig nach Dirschau, Werkmeister Fuchs von Neustettin nach Danzig, die Bahnmeister Hamm von Neufahrwasser nach Hohenstein (Westpreußen), Dietz von Hohenstein (Westpreußen) nach Brien und Neumann von Juckow nach Pechlau, Stations-Assistent Krüger von Schlawe nach Dirschau, die Stations-Diätare König von Dirschau nach Neufahrwasser, Neufert von Neufahrwasser nach Rasowiz und Weidner von Rasowiz nach Rinde zur Verwaltung des Bahnhofes.

*** Prämienschießen.** Sonntag veranstalteten die Chargirten der Schützenkompanie des Bromberger Landwehrbataillons ein Prämienschießen. Den ersten Preis mit 56 Ringen errang Kamerad Gustav Schmidt, den zweiten Preis Kamerad Kiehl, den dritten Preis Kamerad Seifert; außerdem erhielt noch jeder Kamerad einen besonderen Preis. Des Abends wurden die Preise vertheilt, und es folgte dann ein gemüthliches Beisammensein.

*** Landwirtschaftskammer.** Auf Beschluß des Vorstandes der Landwirtschaftskammer der Provinz Posen ist die bisherige Bezeichnung des landwirtschaftlichen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen in „Vorschulstation und Lehranstalt für Volkswissenschaften der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen in Breschen“ umgeändert worden. Alle das Institut betreffenden Sendungen sind mit der neuen Bezeichnung zu versehen.

W. Bezirks-Wettturnen. Das vorgezogene Bezirks-Wettturnen an der 6. Schleiße hat die Erwartungen hinsichtlich der turnerischen Leistungen übertraffen; zu beklagen war nur, daß der Beginn des Wettturnens durch theilweise Unpünktlichkeit verschoben werden mußte, worunter die ganze Veranstaltung bis zum Schlusse zu leiden hatte. Um 12 Uhr mittags fand bei Kleinert die Kampfgerichtung statt, in welcher die Regeln für das Turnen nochmals besprochen wurden, während sich die Turner im Garten des Schweizerhauses versammelten. Um 1/2 Uhr traten die Turner unter dem Kommando des Bezirksturnwarts Sauer an und marschirten unter Vorantritt der Schöfflerischen Kapelle über Krinzenthal nach dem Kampfplatz. An dem Ausmarsche theilhaftig war auch der zweite Vorsitzende des Oberweichselgauer und der Gau-turwart. Auf dem Kampfplatz fand sich nach und nach trotz des empfindlich kühl werdenden Wetters ein zahlreiches Publikum ein, das mit Interesse den einzelnen Wettturnen folgte. Aus dem Wettkampfe ging als Sieger William Witt vom Bromberger Männerturnverein hervor. Es folgten Dirsch (M.-L.-B.), Kriebel („Jahn“), Kriebel („Jahn“), Poler (M.-L.-B.), Berger (Schleusenau) und Leopold Fehlaue („Jahn“). Sieger waren diejenigen, die mehr als 30 Punkte erreichten. Anerkennungen erhielten für mehr als 25 Punkte: Bette (M.-L.-B.), Krien (M.-L.-B.), Räsche („Jahn“), Bergmann (M.-L.-B.), Schmidt (Turn-

klub), Stampfel (M.-L.-B.), Richard Fehlaue („Jahn“), Blum (Schleusenau). Als Höchstleistungen wurden erreicht von Räsche („Jahn“) im Hindernislaufen 100 Meter über 4 Hüben, 80 Centimtr. hoch, in 15 1/2 Sekunden 8 Punkte, von Witt (M.-L.-B.) Stabhochsprung 9 1/2 Punkte, von Kriebel („Jahn“) Hochweitsprung 9 1/2 Punkte, von Berger (Schleusenau) Steinstoßen 6 Punkte und von Dirsch (M.-L.-B.) Gewichtheben 75 Pfd. zweiarstig, für 32 Hebungen 16 Punkte. Im Faustballkampfe, der des stark gewordenen Windes wegen besonders gute Leistungen nicht aufkommen ließ, war Schleusenau den anderen Vereinen überlegen; der Kampf mußte auch unterbrochen werden, da das Dunkelwerden ein Weiterpiel nicht mehr gestattete. Die Vereine, die sich an den Ausmarsch theilhaftig, traten auch zu dem Nüchternheits an, der über Jägerhof nach Schleusenau zum Schweizerhause erfolgte, wo von 7 Uhr ab eine Festkneipe stattfand, bei welcher die Sieger verkleidet wurden. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Schleusenauer Turnvereins; er besagte, daß eine Reihe von Turnern sich nicht am Ein- und Ausmarsch theilhaftig hätten; diese Absonderung trage wenig dazu bei, die Einheit unter den deutschen Turnern zu fördern. Um 10 Uhr wurde die Festkneipe geschlossen. „Sessentlich führt das erste Bezirkswettturnen der Turnerei neue Gönner und recht viele Mitglieder zu.“

*** Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 83 Rinder, 107 Kälber, 391 Schweine, 159 Schafe und 14 Ziegen.

Gin, 27. September. Die hiesige Kürzlich ist dem Administrator Demour zu Launowitz bei Gin eine eiserne Kiste mit folgendem Inhalt gestohlen worden: 1. 1000 Mk. baares Geld in einer Kassetten, 2. ein auf seinen Namen lautendes Sparbuchs der Kösliner Kreisparasse über 1000 Mark, 3. verschiedene auf seinen Namen lautende Hypothekendokumente, 4. ein brauner Holzkasten mit Metallumfassung und einem Deckelschild, enthaltend folgendes Silberzeug: 10 silberne Gläser, 1 Duzend kleine silberne Löffel, 8 große und 10 kleine Gabeln, 8 große Messer mit Eisenheftschale, 1 Duzend kleinere Messer und 5 große silberne Löffel. Der Bromberger Erste Staatsanwalt erucht um Anstellung von Ermittlungen nach dem Verbleib der gestohlenen Sachen.

Dirschau, 26. September. (Die böse Dreieck.) Wie sehr auch in jenen Tagen aufgeklärten, gebildeten Kreisen noch der Aberglaube herrscht, möge folgender Vorfall illustriren: Vor Kurzem wurde in einem hiesigen großen Vereine eine Generalversammlung abgehalten, zu welcher aber nur 13 Mitglieder erschienen waren. Der Vorstand wartete vergebens auf das 14. Mitglied; als Niemand weiter erschien, wurde schließlich der Wirth des betreffenden Lokals, in dem die Versammlung stattfand, herbeigeholt, denn man wollte mit 13 Herren, der Unglückszahl, die Versammlung nicht eröffnen. („Neue Westpr. Witz.“)

Nikolaiken (Westpreußen), 25. September. (Selbstmord.) Heute Nachmittag verübte der vermögende 84jährige Aktiver Brobbel Selbstmord durch Erschießen.

Bunte Chronik.

— Von den Lebensgewohnheiten des Kaisers berichtet der Berliner Chronist der „Samb. Nachr.“ folgendes: Daß der Kaiser seit einigen Jahren selbst bei Fürstinbesuchen nur deutschen Champagner herunreichen läßt, dürfte bekannt sein. Bei den Besuchen des Kaisers in Offizierskasinos ist französischer Sekt streng verboten. Einmal hat man ihm Möst und Chandon mit der Etikette einer deutschen Marke vorgeleitet; und das ist den lustigen Herren schlecht bekommen. Uebrigens trinkt der Kaiser sehr mäßig ohne gerade Temperenzler zu sein; Vikore und Rognal genießt er gar nicht; aber ein Glas gutes Bier liebt er, wenn er bei seinen Offizieren sitzt, und dann pflegt ihm stets ein frisches Glas gereicht zu werden, auch

geöffnet und bald darauf rollte ein Wagen in den Schloßhof. „Was giebt's?“ fragte der Baron, der sich auf dem Ruhebett ausgestreckt hatte, verdrießlich emporsiehend, als Josef eintrat. „Die gnädigste Baronesse sind eben angekommen, gnädiger Herr.“ „Was? Meine Tochter? Heute schon? Doch nicht allein, will ich hoffen?“ „Nein, in Begleitung. Mit Frau —“ „Schon gut! Wo sind die Damen?“ „Im Salon.“ „Schnell! Hilf mir ein wenig Toilette machen.“ Er betraufte den rothgesichteten Schlafrock mit einem eleganten Anzug, brachte mittels zweier Taschentümmchen sein etwas päpstliches, leicht ergrautes Haar in Ordnung und begab sich in den Salon, um auf der Schwelle desselben betroffen stehen zu bleiben.

Nur flüchtig glitt sein Blick über die lang entbehrte Tochter hinweg, um an der anderen Dame haften zu bleiben, welche mit automatenhaft lang-samer Bewegung den dichten, schwarzen Schleier zurückschlug und ein hageres Antlitz zeigte, das fast zu weiß erschien, wie das schneeige Haar. „Frau von Clairville! Das ist eine Ehre, auf die ich durchaus nicht vorbereitet war —“ stammelte Herr von Dunois.

„Sie ersuchten mich ausdrücklich, Victoria nur unter dem Schutze einer verlässlichen Begleiterin reisen zu lassen,“ erwiderte sie mit klangloser, ein-toniger Stimme. „Ich wußte niemanden, dem ich meine Enkelin mit voller Verhütung anvertrauen konnte, und zog es daher vor, wie seit acht Jahren, so auch ferner selbst über sie zu wachen.“ „Dafür muß ich Ihnen aufrichtig danken.“ Er drückte ihre Fingerhaken an die Rippen, meinte aber durch den Handstich hindurch die eifige Ralte der schmalen, aristokratischen Hand zu fühlen. „Ich darf wohl hoffen, daß Sie für einige Zeit im Schloße Aufenthalt nehmen?“ „Ich gedenke, mich überhaupt nicht von meiner Enkelin zu trennen.“

„Sie werden es aber begreiflich finden, wenn ich meine einzige Tochter jetzt bei mir haben will und ihre Rückreise nach Brüssel nicht gestatten kann.“ „Ich weiß, daß Sie vollkommen berechtigt waren, eine derartige Entscheidung zu treffen.“ „Sehr erfreut, daß wir hinsichtlich dieses

geöffnet und bald darauf rollte ein Wagen in den Schloßhof. „Was giebt's?“ fragte der Baron, der sich auf dem Ruhebett ausgestreckt hatte, verdrießlich emporsiehend, als Josef eintrat. „Die gnädigste Baronesse sind eben angekommen, gnädiger Herr.“ „Was? Meine Tochter? Heute schon? Doch nicht allein, will ich hoffen?“ „Nein, in Begleitung. Mit Frau —“ „Schon gut! Wo sind die Damen?“ „Im Salon.“ „Schnell! Hilf mir ein wenig Toilette machen.“ Er betraufte den rothgesichteten Schlafrock mit einem eleganten Anzug, brachte mittels zweier Taschentümmchen sein etwas päpstliches, leicht ergrautes Haar in Ordnung und begab sich in den Salon, um auf der Schwelle desselben betroffen stehen zu bleiben.

Nur flüchtig glitt sein Blick über die lang entbehrte Tochter hinweg, um an der anderen Dame haften zu bleiben, welche mit automatenhaft lang-samer Bewegung den dichten, schwarzen Schleier zurückschlug und ein hageres Antlitz zeigte, das fast zu weiß erschien, wie das schneeige Haar. „Frau von Clairville! Das ist eine Ehre, auf die ich durchaus nicht vorbereitet war —“ stammelte Herr von Dunois.

„Sie ersuchten mich ausdrücklich, Victoria nur unter dem Schutze einer verlässlichen Begleiterin reisen zu lassen,“ erwiderte sie mit klangloser, ein-toniger Stimme. „Ich wußte niemanden, dem ich meine Enkelin mit voller Verhütung anvertrauen konnte, und zog es daher vor, wie seit acht Jahren, so auch ferner selbst über sie zu wachen.“ „Dafür muß ich Ihnen aufrichtig danken.“ Er drückte ihre Fingerhaken an die Rippen, meinte aber durch den Handstich hindurch die eifige Ralte der schmalen, aristokratischen Hand zu fühlen. „Ich darf wohl hoffen, daß Sie für einige Zeit im Schloße Aufenthalt nehmen?“ „Ich gedenke, mich überhaupt nicht von meiner Enkelin zu trennen.“

„Sie werden es aber begreiflich finden, wenn ich meine einzige Tochter jetzt bei mir haben will und ihre Rückreise nach Brüssel nicht gestatten kann.“ „Ich weiß, daß Sie vollkommen berechtigt waren, eine derartige Entscheidung zu treffen.“ „Sehr erfreut, daß wir hinsichtlich dieses

punktes einer Meinung sind. Victoria, wie fremd steht Du Deinem Vater gegenüber! Komm her, Kind, und umarme mich!“ Die Baronesse trat zögernd — man hätte fast sagen können widerwillig — näher. Ihre Augen blickten kalt, beinahe abweisend. Er wollte sie auf den Mund küssen, aber sie bot ihm nur die Stirne und erwiderte die empfangene Liebesföschung nicht. „Das ist ja eine recht herzliche Begrüßung!“ fuhr Herr von Dunois auf. „Kommst Du zu einem Fremden oder zu Deinem Vater?“ „Sie ist keine sich leicht erschließende und an-schmiegende Natur,“ sagte die Gräfin. „Victoria, sieh' nach, was aus Leonore geworden ist und ob sie meine Reisetage nicht etwa im Wagen ver-gessen hat.“

Fräulein von Dunois verließ den Salon. „Ich habe das Kind weggeschickt, um allein mit Ihnen sprechen zu können,“ begann jetzt Frau von Clairville. „Es giebt Dinge, über welche ich nicht in Gegenwart meiner Enkelin reden möchte und doch ist es unerlässlich, daß wir beide uns verständigen. Sie forderten Ihre Tochter zurück und stützten sich dabei auf Ihre gutes Recht.“ „Welches mir wohl Niemand streitig machen wird!“

„Daß ich solche Absichten nicht hege, beweist Ihnen wohl die Schnelligkeit, mit der ich Ihren Wunsch erfüllte.“ „Und für die ich Ihnen tausendmal die Hände küsse.“ „Uebereilen Sie sich nicht mit dem Dank, Georg. Sie machten Ihre Ansprüche geltend, ohne auf mich auch nur in entferntester Rücksicht zu nehmen. Ich bin jedoch entschlossen, meine Interessen in ebenso kategorischer Weise zu vertreten. Es dürfte Ihnen wohl noch in Erinnerung sein, daß meine Einwilligung zu Ihrer Vermählung mit Angelina nicht ganz leicht zu erhalten war.“ „Aber bings.“

„Dem leidenschaftlichen Flehen meiner Tochter gab ich dennoch nach. Ich hätte es nicht thun sollen, und werde mir stets den Vorwurf machen, eine zu schwache Mutter gewesen zu sein.“ „Gnädige Frau!“ „Was soll die beleidigte Miene? Angelinas Ehe war eine unglückliche.“ „Jedenfalls lag die Schuld nicht allein an mir.“

„Sie werden es aber begreiflich finden, wenn ich meine einzige Tochter jetzt bei mir haben will und ihre Rückreise nach Brüssel nicht gestatten kann.“ „Ich weiß, daß Sie vollkommen berechtigt waren, eine derartige Entscheidung zu treffen.“ „Sehr erfreut, daß wir hinsichtlich dieses

punktes einer Meinung sind. Victoria, wie fremd steht Du Deinem Vater gegenüber! Komm her, Kind, und umarme mich!“ Die Baronesse trat zögernd — man hätte fast sagen können widerwillig — näher. Ihre Augen blickten kalt, beinahe abweisend. Er wollte sie auf den Mund küssen, aber sie bot ihm nur die Stirne und erwiderte die empfangene Liebesföschung nicht. „Das ist ja eine recht herzliche Begrüßung!“ fuhr Herr von Dunois auf. „Kommst Du zu einem Fremden oder zu Deinem Vater?“ „Sie ist keine sich leicht erschließende und an-schmiegende Natur,“ sagte die Gräfin. „Victoria, sieh' nach, was aus Leonore geworden ist und ob sie meine Reisetage nicht etwa im Wagen ver-gessen hat.“

Fräulein von Dunois verließ den Salon. „Ich habe das Kind weggeschickt, um allein mit Ihnen sprechen zu können,“ begann jetzt Frau von Clairville. „Es giebt Dinge, über welche ich nicht in Gegenwart meiner Enkelin reden möchte und doch ist es unerlässlich, daß wir beide uns verständigen. Sie forderten Ihre Tochter zurück und stützten sich dabei auf Ihre gutes Recht.“ „Welches mir wohl Niemand streitig machen wird!“

„Daß ich solche Absichten nicht hege, beweist Ihnen wohl die Schnelligkeit, mit der ich Ihren Wunsch erfüllte.“ „Und für die ich Ihnen tausendmal die Hände küsse.“ „Uebereilen Sie sich nicht mit dem Dank, Georg. Sie machten Ihre Ansprüche geltend, ohne auf mich auch nur in entferntester Rücksicht zu nehmen. Ich bin jedoch entschlossen, meine Interessen in ebenso kategorischer Weise zu vertreten. Es dürfte Ihnen wohl noch in Erinnerung sein, daß meine Einwilligung zu Ihrer Vermählung mit Angelina nicht ganz leicht zu erhalten war.“ „Aber bings.“

„Dem leidenschaftlichen Flehen meiner Tochter gab ich dennoch nach. Ich hätte es nicht thun sollen, und werde mir stets den Vorwurf machen, eine zu schwache Mutter gewesen zu sein.“ „Gnädige Frau!“ „Was soll die beleidigte Miene? Angelinas Ehe war eine unglückliche.“ „Jedenfalls lag die Schuld nicht allein an mir.“

„Sie werden es aber begreiflich finden, wenn ich meine einzige Tochter jetzt bei mir haben will und ihre Rückreise nach Brüssel nicht gestatten kann.“ „Ich weiß, daß Sie vollkommen berechtigt waren, eine derartige Entscheidung zu treffen.“ „Sehr erfreut, daß wir hinsichtlich dieses

punktes einer Meinung sind. Victoria, wie fremd steht Du Deinem Vater gegenüber! Komm her, Kind, und umarme mich!“ Die Baronesse trat zögernd — man hätte fast sagen können widerwillig — näher. Ihre Augen blickten kalt, beinahe abweisend. Er wollte sie auf den Mund küssen, aber sie bot ihm nur die Stirne und erwiderte die empfangene Liebesföschung nicht. „Das ist ja eine recht herzliche Begrüßung!“ fuhr Herr von Dunois auf. „Kommst Du zu einem Fremden oder zu Deinem Vater?“ „Sie ist keine sich leicht erschließende und an-schmiegende Natur,“ sagte die Gräfin. „Victoria, sieh' nach, was aus Leonore geworden ist und ob sie meine Reisetage nicht etwa im Wagen ver-gessen hat.“

Fräulein von Dunois verließ den Salon. „Ich habe das Kind weggeschickt, um allein mit Ihnen sprechen zu können,“ begann jetzt Frau von Clairville. „Es giebt Dinge, über welche ich nicht in Gegenwart meiner Enkelin reden möchte und doch ist es unerlässlich, daß wir beide uns verständigen. Sie forderten Ihre Tochter zurück und stützten sich dabei auf Ihre gutes Recht.“ „Welches mir wohl Niemand streitig machen wird!“

„Daß ich solche Absichten nicht hege, beweist Ihnen wohl die Schnelligkeit, mit der ich Ihren Wunsch erfüllte.“ „Und für die ich Ihnen tausendmal die Hände küsse.“ „Uebereilen Sie sich nicht mit dem Dank, Georg. Sie machten Ihre Ansprüche geltend, ohne auf mich auch nur in entferntester Rücksicht zu nehmen. Ich bin jedoch entschlossen, meine Interessen in ebenso kategorischer Weise zu vertreten. Es dürfte Ihnen wohl noch in Erinnerung sein, daß meine Einwilligung zu Ihrer Vermählung mit Angelina nicht ganz leicht zu erhalten war.“ „Aber bings.“

„Dem leidenschaftlichen Flehen meiner Tochter gab ich dennoch nach. Ich hätte es nicht thun sollen, und werde mir stets den Vorwurf machen, eine zu schwache Mutter gewesen zu sein.“ „Gnädige Frau!“ „Was soll die beleidigte Miene? Angelinas Ehe war eine unglückliche.“ „Jedenfalls lag die Schuld nicht allein an mir.“

Fortsetzung folgt.

fürstlichem Glanz ausgestattet hatte. Uebrigens be-
sah er auch in Paris und Venedig eigene Paläste,
in denen er selbst während seiner Abwesenheit eine
ständig Dienerstadt und ständige Stallungen unter-
hielt. Gute Freunde leisteten ihm beim Geld-
vergehenden Gesellschaft, besonders der junge Mar-
quis Sylva-Tarouca, mit dem ihn eine innige
Freundschaft verband. Einmal gingen Czabor und
Sylva-Tarouca eine Wette auf 1000 Dukaten ein.
Es handelte sich darum, wer auf einem Hofmascen-
balle in kostspieliger Kleidung erscheinen werde,
wobei ausbedungen war, daß Goldstücke und Gold
zum Schmücken der Kleider nicht verwendet werden
dürften. Als der Maskenball begonnen hatte, er-
schien Sylva-Tarouca in einem Anzug aus den kost-
barsten französischen Seidenstoffen, die mit den feins-
ten Brillen versehen und mit dem theuer-
sten Pelzwerk verbrämt waren; Czabor hatte nur
einen einfachen, wenn auch geschmackvollen Mantel
angelegt. Es kam zum Schiedspruch, und man war
nahe daran, die 1000 Dukaten dem Marquis zuzu-
erkennen, als Czabor den Mantel aufschlug und das
Futter desselben zeigte. Ein Hauf des Staumens ging
durch den Saal — Czabor hatte ein in seinem Be-
sitz befindliches Messerwerk Corregios in vandali-
scher Weise zerhackt und als Futter bemalen
lassen. Man sprach die 1000 Dukaten ihm zu; diese
Summe hatte jedoch kaum den zehnten Theil des
Wertes, den das Futter des Mantels allein hatte.
Ein anderes Mal lud der Graf Gäste bei sich ein.
Als das Dessert aufgetischt wurde, schlug Graf Czabor
plötzlich vor, bei dem angenehmen Frühstücks-
mahl in den vor dem Palais bereitehenden Wagen
eine kleine Spazierfahrt zu unternehmen. Der Ge-
danke fand Anklang, und die Gäste stiegen ein, in
dem Glauben, es handele sich um eine Spazierfahrt
nach Schönbrunn. Die Wagen fuhren jedoch auf die
Ringer Landstraße hinaus, immer weiter und wei-
ter, und endlich rückte Czabor mit der Ankündigung
heraus, er wolle seinen Gästen sein — Pariser Pa-
lais zeigen. Die Reize wurde nur für die Zeit der
Nachtruhe unterbrochen, oder wenn es sich darum
handelte, in einer Zwischenstation ein Diner zu ver-
zehren. In Paris bewirthete Czabor seine Gäste von
neuem drei Tage lang, dann ging es wieder zurück.
Der ganze Ausflug nahm drei Wochen in Anspruch
und verschlang ganz bedeutendes Geld. Der Graf
betrachtete dies als eine Bagatelle, denn er war an
größere Verluste gewöhnt. Setzte er doch in einer
Nacht seine ganze holländische Herrschaft auf eine
Karte. Er hatte Unglück und war am nächsten Tage

um den vierten Theil seines Vermögens ärmer.
Graf Czabor hatte noch nicht die Hälfte seiner Le-
bensjahre beendet, als sein Vermögen bereits durch-
gebracht war. Kaiser Franz warf ihm wohl ein Gra-
dengehalt von 8000 Gulden aus; nach dem 1765
erfolgten Tode des Kaisers wurde jedoch dieses Ge-
halt auf ein Almosen von 300 Gulden herabgesetzt.
Auch mit diesen kleineren Summen ging Czabor
ebenso leichtsinnig um wie mit seinen Millionen,
so daß er oft nichts zu essen hatte. Aus seinen letzten
Jahren erzählt man noch ein nicht übles Votum.
Einst sah er einen jungen, durch seine Verschwen-
dungslust bekümmerten Grafen mit sechs Rossen stolz
durch die Gassen von Wien-West futschieren. Er rief
ihm ein lautes „Salk!“ zu, und als der junge Mann
die Pferde anhält, sagte er ihm: „Nicht so rasch,
mein Sohn, sonst holst Du mich am Ende noch ein.“
In einem Wintermorgen fand man ihn todt in den
Gassen Wien-West. Er hatte in einem an der Donau
befindlichen Schuppen vor der Kälte Zuflucht ge-
sucht und war dort erfroren.

hochzeit glück 772 Gr. 129 M., weiß feucht 756 Gr.
117 M., roth 764 Gr. 118 M., per Tonne. — Roggen
unverändert. Inländischer 691 Gr. 115 M.,
122 M., 724 Gr. 124 M., 732 Gr. 125 M., 732, 738,
844, 753, 756, 762 und 768 Gr. 126 M., russischer zum
Transit 744 Gr. 94 M., 762 Gr. 94,50 M., polnischer
747 Gr. 93 M. Alles per Tonne. — Gerste
unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr.
115 M., 644 Gr. 117 M., 686 Gr. 119 M., 647 Gr. 123
M., russische zum Transit — per Tonne. — Wetter:
Triebe. — Temperatur: + 11 Grad Reaumur. — Wind:
Nordwest.

Magdeburg, 29. September. (Zuckerbericht.) Kommauer
88 Prozent ohne Saft 7,35—7,60. Nachprodukte 75 Pro-
zent a. S. 5,50—5,75. Feinst. Prokrastine I. u. II. Faß
27,82 1/2. Kaffinallender I. u. II. S. 27,57 1/2. Gem. Raffinade
mit Saft 27,57 1/2. Gemahl. Melis I. mit Saft 27,07 1/2.
Rohzucker I. Produkt. Transito f. ab A. Hamburg
per September 6,40 Gd., 6,55 Br., per Oktober 6,67 1/2
Gd., 6,75 Br., per November—Dezember 6,80 Gd.,
6,85 Br., per Januar—März 6,97 1/2 Gd., 7,05 Br.,
per Mai 7,15 Gd., 7,20 Br. — Steig.

Hamburg, 29. September. (Getreidebericht.) Weizen
matt, holstein. u. mecklenburger 154, Sack Winter Nr. 2
Sptbr.-Abladung 123,00 — Roggen stetig, südruss. still,
9 und 20/26 Sptbr.-Abladung 102,00, holsteinischer und
mecklenburger 147,00. — Weis stetig, 126—130, runder
105,00. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rübsöl
ruhig, loco 53,00. — Spiritus (unverfeinert) still, per
Septbr. 11,50 Br., 11,25 Gd., per Septbr.-Oktober 11,50
Br., 11,25 Gd., per Oktober-November 11,50 Br., 11,25
Gd., per November-Dezember 11,50 Br., 11,25 Gd. —
Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum stetig,
Standard white loco 6,50. — Wetter: Schön.

Wien, 29. September. (Produktbericht.) Weizen loco
billiger, per Oktober 6,83 Gd., 6,84 Br., per April 7,10 Gd.,
7,11 Br. — Roggen per Oktober 6,11 Gd., 6,12 Br., per
April 6,25 Gd., 6,26 Br. — Hafer per Oktober 5,61 Gd.,
5,62 Br., per April 5,80 Gd., 5,81 Br. — Weis per
September — Gd., — Br., per Mai 5,48 Gd., 5,49 Br. —
Kohlraps per August 12,00 Gd., 12,30 Br. — Wetter:
Regnerisch.

Paris, 29. September. (Getreidebericht.) Weizen
fest, per September 20,95, per Oktober 20,65,
per November-Dezember 20,55, per Januar-April 20,65. —
Roggen ruhig, per Sept. 15,50, per Januar-April 15,50. —
Weis fest, per September 32,00, per Oktober 28,60,
per November-Dezember 27,55, per Januar-April 27,40. —
Rübsöl ruhig, per September 57,00, per Oktober 57,00, per
November-Dezember 57,00, per Januar-April 57,25. —
Spiritus behauptet, per September 33,75, per Oktober 33,75,
per November-Dezember 34,00, per Januar-April 34,50. —
Wetter: Regen.

Amsterdam, 29. September. (Getreidebericht.) Weizen
auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine
höher, per Oktober 128, per März —, Rübsöl
loco 25 1/4, per Oktober-Dezember 25, per Mai 25 1/4.

London, 29. September. An der Rüste 2 Weizenladungen
angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Neu-York, 29. September.
Weizen per September — D. 74 3/4 C.
per Dezember — D. 73 1/8 C.

Berlin, 29. September. Die Börse begann die neue
Woche auf den meisten speculativen Gebieten in sehr ruhiger
und vorwiegend schwaucher Haltung. Es lagen weder
politische noch finanzielle Nachrichten vor, die einen Anlaß
zu lebhafterer Thätigkeit hätten geben können, so daß auf
den meisten Märkten Käufer und Abgeber gleich thätig
gegenüber standen. Der Verkehr schleppte sich bis zum
Schluß lustlos dahin. Nachbarschaft allgemein matter.
Von den österreichischen Arbitragepapieren haben
Kreditaktien, wie Franzosen und Lombarden keine Verän-
derungen von Belang aufzuweisen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.
Oesterreich. Kreditaktien 215,90—50 bez. Franzosen 153,70
bis 50 bez. Lombarden 20,20—10 bez. Anatolier — bez.
Italienische Rente — bez. Spanier 88,00 bez.
4 1/2 Proz. Chinesen 91,50 bez. Türkenloose 122,00 bez.
Buenos-Aires 38,90 bez. Diskontokommandit 186—4,75 bis
90 bez. Darmst. Bank 135—5,25—4,60 bez. Nationalbank
f. D. 117—6,30 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 155,60
bis 155 bez. Deutsche Bank 208,20—7,50 bez. Dresdener
Bank 142,75—40 bez. Dortmund-Gronau 179,40 bez. Lübeck-
Büchener 150 bez. Marienburg-Lawka 74,75 bez. Gott-
hardbahn 177,50 bez. Transvaal 164,80 bez. Canada-
Pacific 137,20—6,80 bez. Prince Henri 96,20—6 bez. Gr.
Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika
107,00 bez. Nordd. Lloyd 105,90 bez. Dynamit-Truff
166,40 bez. Prozent. Reichsanleihe 9 1/2 bez. Ostpreuß.
Südbahn 79,25 bez. — Tenberg: matt.

Frankfurt a. M., 29. September. (Effekten-Sozietät.)
Oester. Kreditaktien 215,00, Franzosen 153,50, Lombarden
20,25, Deutsche Bank 207,10, Diskontokommandit 185,00,
Berliner Handels-Gesellschaft 154,50, Bochumer Gußstahl
178,00, Harpener 165,75, Hibernia 171,50, Portugiesen f.,
Schuderer 85,50, Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft —,
Nationalbank 116,10. — Schwach.

Wien, 29. September. Ungarische Kreditaktien 727,00,
Oesterreichische Kreditaktien 685,25, Franzosen 715,50, Kom-
barden 78,50, Oesterreichische Kronenrente 100,85, Oesterreichische
Kronenrente 97,90, Marknoten 117,08, Bankrenten 456,00,
Länderbank 399,00, Bußischer. St. B. —, Türkische Loose,
114,00, Bräuer —, Alpine Montan 375,50, 4 Proz.
ungarische Goldrente 119,60, Tabakaktien — Schwach.

Paris, 29. September. 3 Proz. Rente 100,15, Italiener
102,50, 3 Proz. Portugiesen 31,22 1/2, Spanier höhere An-
leihe 88,00, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 30,75, do. Gr.
D. 28,50, Türkische Loose 121,25, Ottomanbank 580,00,
Rio Tinto 1105, Siegfriedaktien 8820. — Unentschieden.

Wollmarkt.
London, 29. September. Wollauktion. Preise stetig.
Bradford, 29. September. Wolle framm auf London.
Preise anziehend: Garne theurer.

Bettfedern in laibter ger.
auch abgeholt. Geschw. Albrecht,
62) Rauenstr. 7 neben der Post.

2 alte Bettgestelle
mit Matrassen
sind billig zu verkaufen Dan-
zigerstraße 43, 1 Treppe.

Richter's
Articin
Brennnessel - Kopfwasser,
bestes Präparat zur Förderung
des Haarwuchses unübertroffen.

S. Meyer, Möbel-Magazin
Friedrichsplatz 21
und Burgstrasse 27, Ecke Fischmarkt.
Grosse Auswahl
Möbel, Spiegel, Polsterwaaren.
Kompl. Brautausstattungen
in allen Holzarten. (270)

Die in Thorn täglich erscheinende
„Thorner Ostdeutsche Zeitung“
ist die einzige unabhängige liberale Zeitung des Re-
gierungsbezirks Marienwerder.
Die „Thorner Ostdeutsche Zeitung“ be-
spricht kurz und übersichtlich alle Tagesfragen. Aus-
gedehnter telegraphischer und telephonischer Nach-
richtendienst. Reicher provinzieller und lokaler Unter-
haltungs-Feuilletons. Täglich ein 4seitiges Unter-
haltungsblatt u. wöchentlich ein 8seitiges illustriertes
Sonntagsblatt. Wirkames Insertionsorgan.
Bestellungen auf die „Thorner Ostdeutsche
Zeitung“ nehmen alle Postämter und Briefträger
zum Preise von vierteljährlich 2 Mark (ohne
Bestellgeld) entgegen.
Anzeigen kosten die Zeile 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Table with 3 columns: Description (e.g., 2 Gaslampen, 2 Tafel- waagen), Quantity, and Price. Includes various household and commercial items.

Wohnungs-Anzeigen

Suche sofort Wohnung,
4 Zimmer, I. Etage, Nähe des
Bahnhofes. Offert. u. Preisang.
n. A. B. C. postlag. Ziffert erbet.
D. Steinbrück & Maladinsky'sche
Geschäfts-laden nebst
angrenzend. II. Wohnung,
Nähe Hotel Adler, ist v. 1. Januar
1903 anderweitig zu vermieten.
Näh. d. Alwin Schendel, Brombg.
Kornmarktstraße Nr. 5
Laden u. Komp. m. a. d. Wohn.
für jeden Preis zu verm. Dabelst
a. eine Wohn., 3 Stub. u. Küche.
1 Laden mit sämtl. Utensilien u.
Wohnung v. 2 St. u.
Küche, b. j. verm. Schwedenbergstr. 106, I.
Vom 1. Oktober d. J. durch Ver-
legung u. Verlegung z. verm.:
Bahnhofstr. 50, I., 63. R. Bade-
zimmer, Zub.,
II., 63. R. Bade-
zimmer, Zub.
Johannisstr. 10, I., 43. Küche,
Kellerräume, hell, mit Wasser-
leitung, als Verierlag od. Werk-
statt sofort zu vermieten.
Anfragen bei A. Chohnfeld,
213) Bahnhofstraße 32, I.

Schulstraße 3, I. Etage. u.
1 Saal, 6 Zimm., Kab., Bade u.
Mädchenk. Veranda u. d. Regie-
rungsarten mit o. ohne Verdes-
talt zum 1. Oktober zu ver-
mieten. R. Bredtschneider, part.
Ecke Friedrichstr. 14, Sofst. 3,
I.,
vollständig neu hergerichtete
Wohnung v. 8—10 Zimmern
und reichlichem Zubehör
sodort oder für später zu ver-
mieten. Näheres dabeist 2 Tr.
bei D. Thieme. (235)
Neuer Markt 1, herrschaftl.
Wohnung v. 5 Zimm., Bade,
Mädchenk. und Zubehör
sodort zu vermieten. Näheres
durch Robert Dietz, partier.
Herrsch. Wohnung, 5 Zimm.,
Küche, Zubeh. u. Gart. sof. z. verm.
C. G. Bandelow, Bahnhofstr. 62.
Kirchenstr. 7, 1 Tr.,
2 große helle Zimmer ohne Küche
v. sof. od. v. 1. 10. zu verm.
Auch für Bureauzweck geeignet.
1 schöne kleine Wohnung
sodort zu vermieten. (237)
Prinzenhof, Bläherstraße 3.
Frdl. Wohn. v. 3, 2 u. 1 Zim. u.
Küche u. Zub. Mittelstr. 14 u. b. mir
bill. z. verm. Schwedenbergstr. 106, I.
Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
in d. Kronerstr. z. verm. Austr.
214) Mittelstraße 41.
1 Wohnung (Stube u. Küche)
Königsstraße 17 v. sof. zu verm.
Wohlfahrtstr. 34,
2 zimmerige Parterrewohnung nebst
Zubeh. zu vermieten. (279)

Berliner Börse vom 29. September.

Large financial table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, and Wetter-Ansichten. Contains various stock and bond prices.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Gertrud mit Herrn **Curt Hoernigk**, Tula (Russland) beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (235)
 Frau **Bertha Cleinow**.
 Bromberg, September 1902.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Selma** mit Herrn **Polizei-Kommissar Adolf Möller** zu Gafroy beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (131)
 Witthe **Ottillie Rudolph geb. Knopf**.
 Nafel, 29. September 1902.

Selma Rudolph Adolf Möller
 Verlobte.
 Brautleute im September 1902.

Bei unserer Abreise nach Kassel sagen wir allen Bekannten **herzliches Lebewohl**.
 Schlessenau, 30. September 1902.

Familie Rohde.

Höhere Mädchenschule, Gammstraße Nr. 9.
 Das Winterhalbjahr beginnt

Dienstag, den 14. Okt.
 Aufnahme neuer Schülerinnen vom 9. Okt. ab täglich von 11 bis 1 Uhr. **Elise Witt.**

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt.
 Peterstorstr. 1.

Das Winterhalbjahr beginnt **den 14. Oktober.**
 Aufnahme neuer Schülerinnen für beide Anstalten am 10., 11. und 13. Oktober von 11-1 Uhr. (295)
Margarethe Dreger.

Gechnikum Sternberg (Meckl.)
 Ingenieur-, Techn.-, Werkmeister-Kurse, Maschinenb., Electrot., Hoch-u. Tiefbau, Tischlerei, Ges. Thon-Industrie, Lehrwerkst., Einj. Kursus.

Staatl. conc. Milit.-Vorber.-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. Fähnr- und Einj.-Frei-w.-Prüfung. - Pension. - Stets beste Resultate. - Besond. Berücks. jed. einz. Schül. - Anfang d. halbj. Winterkurses für d. Einj.-Freiw.-Examen am 9. Oktober cr. (469)

Geisler, Major z. D.
 Mein **Serbiz-Lanz-Kursus** beginnt

Mittwoch, den 15. Oktober.
 Anmeldungen zu den verschiedenen Zirkeln nehme entgegen.
Palletmeister Plaesterer,
 Danzigerstr. 16/17, L.

Habe mich in **Nakel** niedergelassen u. wohne im Hause von Frau Dr. **Borkowski**. (131)
Dr. Brunk,
 prakt. Arzt.

Reelles Heiratsgesuch!
 Junger Privatbeamter von angenehmem, schneidigen Neuheren sucht die Bekanntschaft von gebild. jung. Dame zwecks späterer Heirat. - Vermögen N. denfische. - Geff. Offerten unter K. E. V. 12 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Prakt. Zahnarzt Lewandowski
 Friedrichstrasse No. 46. (272)
 Um den gr. Vorrath. v. blühend. Topfgewächsen verk. dieselb. sehr bill. a. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Vom 8. Oktbr. wohne ich **Töpferstr. 7,** neben meiner Klinik.
Dr. Queisner,
 Frauenarzt.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich meine **Musik-Schule Danzigerstr. 164** im Hause des Herrn **Mazur Ogurkowski**, Musikdirektor. (295)

Das **Bureau d. Allgemeinen Orts-Krankenkasse XI** befindet sich vom 1. Oktbr. cr. an **Burgstraße 18, 1 Tr.** Der Vorstand. (296)

Mein **Geschäftslokal** befindet sich vom 1. Oktbr. cr. ab **Friedrichstr. 57, 2 Tr.** **Diminsky**, Gerichtsvollzieher.

Von der **Reife zurück** habe ich meinen **Gefang.- u. Klavierunterricht** wieder begonnen.
Meta Joh. Rehbein,
 ausged. u. d. Inf. Musikdir.
 Prof. Robert Schwalm u.
 d. Hofopern. Alino Friele.
 Neuauflagen täglich v.
 1-3 Uhr. Mittelstr. 13, 11.

Der hohen **Feiertage** wegen bleiben unsere **Kontor- und Speicherräume** **Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Okt. geschlossen.**
Spagat & Co.

Am **Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Oktober**, bleibt mein **Kontor feiertags halber geschlossen.**
Robert Aron,
 Dachpappenfabrik. (294)

Am **Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Oktober**, bleibt mein **Geschäft feiertags halber geschlossen.**
Robert Loewenberg.

Donnerstag u. Freitag, den 2. und 3. Oktober, bleibt mein **Geschäft geschlossen.**
Isidor Rosenthal,
 Friedrichstr. 23.

Im **Namen des Königs!**
 Zu der **Privatklage** des Kaufmanns **Georg Wertheim** zu Berlin, Privatklägers, gegen den verantwortlichen Redakteur **Dinkela**, hier, Angeklagten, wegen **Beleidigung** hat das königliche Schöffengericht in Bromberg in der Sitzung vom 25. April 1902, an welcher Theil genommen haben:
 1. Amtsrichter **Than** als Vorsitzender,
 2. **Paarmann**, Betriebssekretär, hier,
 3. **Mausier**, Betriebssekretär, hier, als Schöffen,
Justizanwalt Karwath als Gerichtsschreiber für Recht erkannt:
 Der Angeklagte, verantwortliche Redakteur **Johannes Dinkela** zu Bromberg, ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von **75 - fünfundsiebzig - Mark**, im Unvermögensfalle für je **12 1/2 Mark 1 - ein - Tag** Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. (226)
 Dem Beleidigten, Kaufmann **Georg Wertheim** zu Berlin, wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils einmal innerhalb vier Wochen nach Rechtskraft desselben auf Kosten des Angeklagten in der „**Ostpreussischen Presse**“ und im „**Bromberger Tageblatt**“ zu veröffentlichen.

Geschäfts-Uebertragung
 der Firma

Isidor Rosenthal
 23. Friedrichstrasse 23.

Geschäfts-Uebergabe!

Mein am hiesigen Platze bestehendes Geschäft habe ich mit dem heutigen Tage meinem Sohne übergeben, welcher dasselbe unter denselben Principien, durch die ich mir die Gunst des verehrten Publikums in so reichem Masse erworben habe, weiterführen wird.

Ich benutze diese Gelegenheit, um an dieser Stelle für das ausserordentliche Wohlwollen, welches meiner seit nahezu 35 Jahren bestehenden Firma entgegen gebracht wurde, verbindlichst zu danken, und verknüpfe hiermit die ergebene Bitte, dasselbe Vertrauen auf meinen Sohn zu übertragen, der seinerseits allezeit bemüht sein wird, sich desselben würdig zu zeigen.

Bromberg, den 1. Oktober 1902.

Isidor Rosenthal.

Geschäfts-Uebernahme!

Unter hiesiger Bezugnahme auf nebenstehende Mittheilung, beehre ich mich dem verehrten Publikum die Uebernahme der beiden Geschäfte meines Vaters ergebenst anzuzeigen.

Ich habe dieselben, in den bedeutend erweiterten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Verkaufsräumen

Friedrichstrasse 23 part. I. u. II. Etage (bisheriges Hauptgeschäft) vereinigt, und werde das Geschäft, getreu den Grundprincipien des Hauses, unter der bisherigen Firma:

Isidor Rosenthal weiterführen.

Strengste Reellität, weitgehendste Coulanz, aufmerksamste Bedienung, werden mir stets zur obersten Richtschnur dienen.

Bromberg, den 1. Oktober 1902.

Siegfried Rosenthal.

Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Oktober bleiben unsere **Geschäfts-Räume der Feiertage** wegen **geschlossen**.

Kaufhaus Gebr. Wolff.

Während der Wintermonate **Sprechstunden** vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr.
Alf. Schulz,
 Bahnhofstr. 96. Belg. Zahnarzt. Bahnhofstr. 96.

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Oktober bleibt mein **Geschäft geschlossen**.
Abr. Friedlaender.

Aus der **G. Adicht'schen Kontursmasse** werden die **Bilder** (gerahmt und ungerahmt), sowie andere **Kunstgegenstände** nach wie vor **zu Spottpreisen** verkauft im **Hecht'schen Ausverkaufslokal** Danzigerstr. 9 vis-à-vis Hotel Adler.

Neuheiten in **garnirten Damen-, Kinder- und Trauerhüten** empfiehlt zu soliden Preisen

Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich täglich 2 mal **frische Backwaare** liefert. Außerdem empfehle:

- Weizenschrotbrot . . . 25 Pf.
- ff. Gansbackenbrot . . . 30 Pf.
- Roggenschrotbrot . . . 20 u. 40 Pf.
- Laubkuchen . . . 20 - 40 Pf.
- Kraftiges Feinbrot . . . 25 u. 50 Pf.
- Stefensbrot . . . 25 u. 50 Pf.

Heinrich Luxat, Feinbäckerei und Konditorei,
 Bahnhofstraße 87. (2976)

Zum **Umzuge** empfehle:
Lampen u. Kronen
 für Gas, elektrisch und Petroleum, mit nur prima Brennern und übernehme das Anbringen derselben gratis.
Franz Kreski, Bromberg.

Die billigste **Bezugsquelle** für hochmoderne u. aparte ist das **Erste**
Tapeten
Ostdeutsche Tapeten-Versand-Haus
Gustav Schleising
 Danzigerstr. 150/150a Bromberg Danzigerstr. 150/150a.
 Nichtmitglied des Tapetenringes. 2 goldene Medaillen!
 Gegründet 1868. * * * * * 1900 * * * * * Telephon 574.

Ueber **500 Stück** fertig garnierte **Damen-Hüte** hervorragend nice Neuheiten empfiehlt in allen nur denkbaren neuesten Formen und Garnierungen zu staunend billigen Preisen **das Spezial-Geschäft Wiener Moden**
Sub. Max Zweiniger, Theaterplatz 4.

Familienchule
 Elisabethstr. 45.
 Beginn des Winter-Halbjahres **Dienstag, 14. Oktober, Uhr.**
 Anmeldungen Montag, 12. Okt., von 11-1 Uhr.
M. Schnee, gepr. Lehrerin.

Nachhilfsstunden in d. Elementar-Fächern ertheilt a. Schüler u. Militäranw. Zu erf. i. d. Geschäftst. d. Ztg.
Pension.
 Schülerinnen höher. Lehranstalten finden liebevolle Aufnahme, gewissenhafte Pflege und Ueberwachung der Schularbeiten und Musikübungen. Gefällige Offerten erbeten an (285)
Fräulein Staffehl,
 Elisabethstraße 41, L.

Eine gold. Damenuhr (Herzform) m. Monogr. H. v. K. n. gold. Kette vom Bahnhof zum Theater verloren. Geg. hohe Bel. abzugeben b. Frau Dr. Sebbel, Gordon. Vor Ank. v. gewarnt.
Ein silb. Rosenkranz a. d. Wege v. d. Peterstr. über die Städtisch. u. d. Mühlen nach b. lats. Pfarrkirche verl. Gegen hohe Belohn. abg. **Peterstr. 10, I.**
 Ein nachweislich gut gehendes **ff. Materialwaaren-Geschäft** weg. Todesfall v. sof. andern. zu überh. **Prinzenhöhe 29.**
Wahag, Schreibsekretär, Zern. Kompf. Gastrone billig z. verk. **Moltkestr. 9a, II.**

Eine Wohnung
 2-4 Zimm., v. sof. z. verm. ebenda ein Milcheller **Danzigerstr. 60.**

Rähmaschine (Ringschiffchen) noch nicht gebrauch. 50 Mark unter Preis zu verk. **Petersenstr. 15, VI.**

Geldmarkt
10000 Mark zur 1. Stelle a. l. auf ein neuerb. Grundst. Df. T. U. 141 a. Geschäft.
1400 Mark werden von Besamten gegen dopp. Sicherheit zu 7% zu leihen gesucht. Off. u. G. 1751 an die Geschäftsst.
15-20000 M. I. neues Haus gef. Off. u. 36 Geschäftsst. d. Ztg.
Goldfischer!
12000 M. z. I. Stelle a. c. Grundst. in Gordon sof. verl. Off. u. G. 6. 78 a. d. Geschäft.
7000 Mark, auch getheilt, sofort zu vergeben. **E. Baumgarth**, Victoriastr. 12.

Darlehne
 auf städtische Grundstücke und landwirtschaftl. Objekte, kündbare oder unkündbare, sind als erste Hypotheken zu erhalten durch **Brd.-Subdirektor J.A. Ziomski**, in **Bromberg**, Wilhelmstr. 6.
Größtliche Bantgelder
 auf städtische Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Anfragen unter Angabe d. Miethsertrages und amtlichen Auswertthes erbeten an (123)
Subdirektor Goldstein-Poten.

Radrennbahn.

Tägl. Nachm. 3 Uhr:
Craining
 der **Kennfahrer**
 hinter Motorführim.
 Entree 10 Pf.

Köstliche! Weintrauben
Ananas, Pfirsiche, Melonen
 empfiehlt **Emil Mazur.**

!! Räucherwaare!!
 offerire billigt en gros und en detail Fischmarkt u. Krummegasse 5 ff. Radst. 1, 20-1, 80, Mail, 20-1, 50, echte Kiefl. Sprouten, Kieler u. Straßf. Büchl., 3-4 St. 20 Pf., Gänsebr., Seelachs, Schellf., Fluß-, Maränen, Lachs, Hering, ff. Marinad. u. Neunaugen, Mal in Gelee, Brather. zc. **A. Springer.**

Speisefartoffeln
 billig zu verkaufen (2989)
Schröttersdorf 50.

Prima Fußbodenlätze, freischifferte Delfarben, schnell u. hartnäckig, in all. Farb., ba. Bohnerwachs u. Pf. 80 Pf. **Erwin Assmuss**, Berlin-Drägerstr. 29.) Danzigerstr. 37.

Transportabl. eif. Kochherd mit kupfernem Einfaßfessel z. Bäche ob. Pfannenmüchler steht bill. z. verk. **Rinfauerstr. 9.**

Um zu räumen verkaufe preiswerth zurückgesetzte **Bretter u. Ranthölzer**.
Hermann Dyck, (298)
 Viktoriastraße.

Aus der Kontursmasse der **G. Adicht'schen** Buchhandlung sind zu verkaufen: (295)

Repositorien, Leitern, messingene Schaufensterklagen, Dekor.-Spiegel, Waagschalen, Stehpulte, Tische, Stühle zc.
Erich Hecht, Bromberg.

Abbruch.
 Die auf dem Grundstück **Rastlerstraße Nr. 64** stehenden Gebäude sind auf Abbruch zu verkaufen. Angebote zu richten an **Architekt Karl Bergner**, Bromberg, Elisabethstr. 52a.

Beisidene Möbel zu verk. **Bahnhofstr. 57a, II.**
Zwei kräftige Arbeitspferde stehen preiswerth zum Verkauf.
Hermann Dyck, (295)
 Viktoriastraße.

4 junge Hunde (Foyterrier) sind abzugeben **Bahnhofstr. 81.**

Vergoldungen
Schweizerhaus.

Jeden **Mittwoch**
Streich-Quartett im ff. Saale.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei. (216) **Kleinert.**

Concordia.
 Abends 8 Uhr
 das sensationelle **Eröffnungs-Programm**
 Ab Mittwoch, 1. Oktober:
Gastspiel
des Geldentensors
Opernsängers v. Hof-
theater in Vranau am Rhein
Hans Hoffmann
 in seiner Glanzrolle:
D. Roffillon v. Bonjumeau

Stadt-Theater.
 Mittwoch, 1. Oktober (Zum 2. Male):
Das süße Mädel.
 Operette in 3 Akten v. H. Reinhardt. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Donnerstag, den 2. Oktober:
So leben wir.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte **Chronik E. Singer**, für das Feuilleton, Konzentration, Literatur zc. **Karl Gendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Ankündigungen, sämtl. in Bromberg.
 Rotationsdruck und Verlag:
Gruener'sche Buchdruckerei Otto Gruwald in Bromberg.